Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 99. **Mittwoch den 29. April 1903.** **XXI. Jahrg.**

Die Sozialdemokratie bei den preußischen Landtagswahlen.

Die Linksliberalen haben so lange die Betheiligung der Sozialdemokratie bei den preußischen Landtagswahlen gewünscht, daß sie jetzt mit einiger „Genugthuung" sehen werden, wie ernst diese sozialdemokratische Wahlbetheiligung vorbereitet wird. Eine von 50 Delegirten besuchte „preußische Konferenz" hat zu diesem Zweck am Sonntag in Berlin getagt und eine Resolution beschlossen, in welcher die Taktik festgesetzt wird, nach welcher die „Genossen" bei den nächsten Landtagswahlen in Preußen verfahren sollen. Danach soll aus Agitationsrücksichten möglichst überall die Aufstellung einiger Wahlmännerkandidaten erfolgen; aber bei Urwahl-Stichwahlen soll „im allgemeinen" für die liberalen Kandidaten zu stimmen sein. Die Hauptsache ist jedoch die Stellungnahme bei den Abgeordneten-Wahlen. Dort soll, wo die sozialdemokratischen Wahlmänner den Ausschlag geben, zunächst für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt, und ist dieser gewählt, für den „liberalen" Kandidaten eingetreten werden. Wird der Sozialdemokrat nicht gewählt, so ist von den „Genossen" in den weiteren Wahlgängen Stimmenthaltung zu üben. Die Entscheidung über die Stellungnahme der sozialdemokratischen Wahlmänner bei der Abgeordnetenwahl ist nach Feststellung des Ergebnisses der Urwahlen durch das Zentralwahlkomitee im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Wahlkreiskomitees zu treffen. Von den sozialdemokratischen Gemeindevertretern ist darauf zu dringen, daß die Urwahlbezirkseintheilung möglichst bald veröffentlicht wird. Das Zentralwahlkomitee hat für das rechtzeitige Erscheinen einer billigen gedruckten Zusammenstellung der Wahlvorschriften Sorge zu tragen. In der Diskussion stellte sich die, die „liberale" Genugthuung stark beeinträchtigende Thatsache heraus, daß die „Genossen" ihre Abgeordnetenmandate auf Kosten der bürgerlichen Linken zu gewinnen beabsichtigen. In Breslau sei jetzt schon, so erklärte der dortige Führer, kein Zweifel darüber gelassen, daß die Sozialdemokraten unbedingt die Ueberlassung eines Mandats fordern. Der „Vater" der preußischen Wahltaktik, Dr. Arons, erklärte mit dürren Worten:

„Wenn die Freisinnigen, weil sie da und dort augenblicklich die glücklichen Besitzer sind, von uns verlangen, daß wir kein Mandat beanspruchen, das seien ihre Jagdgründe, so frage ich doch: wieso? Die Jagdgründe gehören ihnen nur solange, als wir darauf verzichten, in diesen Jagdgründen, die uns nach den Zahlen der Reichstagswahlen gehören, zu jagen. Unsere Jagdgebiete sind es. (Sehr richtig.) Sie mögen eben unabhängige Leute als Wahlmänner aufstellen, es giebt genug solche unter ihnen. (Zustimmung.) Am besten wäre es, wenn dort, wo mehrere Abgeordnete zu wählen sind, sie zusammen gewählt würden, dann wäre den Freisinnigen die Gelegenheit zur Mogelei ohne weiteres genommen; wir würden dann aber verlangen, daß unter ihnen ein Sozialdemokrat sein muß."

Für die Stellungnahme zwischen Freisinnigen und Dänen oder Polen ist den „Genossen" Freiheit gelassen. Sie werden natürlich für denjenigen Kandidaten stimmen, der ihren destruktiven Tendenzen am meisten Rechnung trägt. Ferner ist noch bestimmt worden, daß in Wahlkreisen, die nur einen Abgeordneten wählen, die sozialdemokratischen Stimmen aufgrund von Abmachungen mit den liberalen Parteivorständen wegen Kompensationen in anderen Wahlkreisen zu verwenden sein würden. Der Wunsch der braven „Kölnischen Zeitung", einige sozialdemokratische Hechte im Karpfenteiche des preußischen Abgeordnetenhauses zu sehen, wird also nur auf Kosten der bürgerlichen Linken erfüllt werden.

Uebrigens gab Singer auf der Konferenz eine hochmüthige Erklärung ab, die dem Freisinn doch wohl etwas auf die Nerven fallen wird. Er sagte: Es sei nur dann möglich, mit den Freisinnigen zusammenzugehen, wenn es den Sozialdemokraten gelinge, auf die Freisinnigen erziehlich zu wirken. Es müsse den Freisinnigen klar gemacht werden, daß, wenn sie die Sozialdemokraten bei den nächsten Wahlen nicht für gleichberechtigt anerkennen, sie weder in den Landtag noch in den Reichstag mehr einziehen werden. Es sei sehr gleichgiltig, ob ein paar Liberale mehr oder weniger in der Prinz Albrechtstraße säßen, die Hauptsache sei, daß die sozialdemokratischen Grundsätze zur Geltung kommen.

Man wird ja nun sehen, welche Früchte die „erziehliche" Thätigkeit der Sozialdemokratie bei dem Freisinn zeitigen wird.

Politische Tagesschau.

Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich noch an sämmtlichen Tagen dieser Woche Sitzungen halten. Zunächst sind noch einige rückständige Gesetzentwürfe minderer Bedeutung zu erledigen, Dienstag und Mittwoch die neuerdings eingebrachten Interpellationen und Donnerstag und Freitag die bis dahin noch nicht erledigten zahlreichen Kommissionsberichte über Petitionen. Am Donnerstag wird ferner das jetzt dem Herrenhause vorliegende Gesetz über die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst von dort in abgeänderter Fassung zurückerwartet. Nach den Nachrichten aus der Kommission des Herrenhauses, die am Montag tagen wollte, ist der § 4 in der Fassung der Regierungsvorlage bereits wiederhergestellt, d. h. die Ernennung der Regierungs-Referendare verbleibt völlig den Regierungspräsidenten, ohne Mitwirkung der Minister des Innern und der Finanzen. Die wiederholte Berathung der Vorlage dürfte das Abgeordnetenhaus am Freitag und Sonnabend beschäftigen.

Der Reichstag wird voraussichtlich erst am Donnerstag schließen. Die Interpellation der Konservativen über die Kündigung der Handelsverträge dürfte auch die anderen Parteien zu einer Meinungsäußerung über ihre Stellung zu den bevorstehenden Handelsverträgen veranlassen, sodaß man befürchtet, die Interpellation werde nicht in einer Sitzung erledigt werden können.

Am Montag Vormittag 9¾ Uhr traf König Georg von Sachsen auf dem festlich geschmückten Südbahnhofe in Wien ein. Dort hatten sich eingefunden: Der Kaiser in der Uniform seines sächsischen Ulanen-Regiments, die Erzherzoge, Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal, die diplomatischen Vertreter der deutschen Bundesstaaten, der österreich-ungarische Gesandte in Dresden, sowie die Spitzen der Zivil- und Militär-Behörden. Die Monarchen umarmten und küßten sich herzlich. Nach Begrüßung der Erzherzoge und Vorstellung der Gefolge fuhren die Monarchen in die Hofburg, auf dem Wege von den begeisterten Zurufen der Menge begrüßt. In der Hofburg wurde der König von den Hofchargen und dem Minister des Aeußern empfangen. Mittags nahm der König das Frühstück beim Grafen und der Gräfin Rex auf der sächsischen Gesandtschaft ein. Prinzessin Mathilde von Sachsen hatte den Hofsonderzug bereits auf der Station Meidling verlassen und sich nach dem Augartenpalais begeben.

Ueber die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Oesterreich-Ungarn wird der „Neuen Fr. Presse" aus Pest berichtet: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß alle maßgebenden militärischen Faktoren sich über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen und einem Theil der Artillerie geeinigt haben. Es werden jetzt im Kriegsministerium wie in den beiden Landesvertheidigungsministerien die Kostenvoranschläge für die zweijährige Dienstzeit mit fieberhafter Eile angefertigt. Die Sache ist schon soweit gediehen, daß ein Gesetzentwurf über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der Ausarbeitung begriffen ist und, wenn möglich, schon im Monat Juni vor beide Parlamente gebracht werden soll."

In Bulgarien häufen sich die Gewehr- und Munitionsdiebstähle ganz auffallend. Kürzlich wurden beim 8. Warnaer Infanterieregiment 33 Gewehre gestohlen; nun wird abermals ein Diebstahl von 70 000 Patronen (50 000 Mannlicher und 20 000 Berdan) aus dem Munitionsdepot dieses Regiments gemeldet. Ein im vorigen Jahre wieder angestellter Feldwebel verstand es nach der „Köln. Ztg.", im geheimen diese doch nicht unbedeutende Zahl von Patronen im Laufe von 6 Monaten hinausschmuggeln

---

Das Füchschen.

Roman von B. von der Lancken.
(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Wissen Sie, daß die Art und Weise, wie Sie mir vom ersten Augenblick meiner Heimkehr entgegengetreten, etwas verletzendes hat, und daß das eine wie das andere durchaus unmotivirt ist?"

„Ich habe stets die Form der Höflichkeit gewahrt", entgegnete mit blitzenden Augen Füchschen; „wenn mein Benehmen Sie verletzt", sie hob leicht die Schultern, „ich kann es nicht ändern. Ja, Herr Renninger, ich meide Sie, Sie und Ihre Eltern, wie Sie alle mich gemieden, als ich harmlos vertrauend Ihnen zuerst entgegentrat. Ich werde Ihnen meine Gegenwart nie mehr aufdrängen. Je älter ich geworden, um so klarer und richtiger hat sich meine Auffassung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen Ihnen allen und mir herausgebildet. Sie alle haben die Aufnahme der armen, zerlumpten, elternlose Waise in das Haus Ihrer Eltern und Großeltern vom ersten Tage an mit Widerstreben geduldet, mit gehässigen Blicken angesehen, und Sie zumeist — Sie alle haben diesem Kinde zahllose Dornen auf seinen Weg gestreut, haben es gekränkt, verächtlich behandelt, und ich muß es noch einmal wiederholen, Sie zumeist. Wer war es, der mich der Schuld am Tode des Bruders zieh? Wer war es, der mich mit harten Worten aus dem Hause wies, als ich in meiner Liebe und Herzensangst in Sturm und Regen hinüber gelaufen kam, um Erwin noch einmal zu sehen? Sie! Und wer vertrieb mich vom Sarge meiner geliebten Pflegemutter? Sie, und immer Sie! Und wo Sie gekonnt, da haben Sie mir meine dunkle Herkunft, meine Verwahrlosung zum Vorwurf gemacht und haben mir mehr denn hundertmal gesagt, daß die Großeltern viel zu lieb und gut gegen mich seien, daß sie unrecht hätten, mich zu einem gebildeten, geistig Ihnen ebenbürtigen Wesen zu erziehen, statt zu Magddiensten. Und das alles, meinen Sie, hätte mir nicht bitter wehgethan, alles das könnte ausgelöscht sein, wie man ein Wort von einer Schiefertafel weglöscht?"

Sie hatte in wachsender Erregung gesprochen, ihre feine Gestalt hatte sich fest und gerade aufgerichtet und der Kopf war stolz zurückgebogen. Paul Renninger war aufgestanden; die eine Hand fest auf den Tisch gestützt, ruhten seine Augen, ohne mit den Wimpern zu zucken, auf ihrem Antlitz, und ohne sie mit einer Silbe, mit einer Bewegung zu unterbrechen, hatte er sie zuende reden lassen.

„In den harten Anklagen, die Sie da eben gegen meine Eltern und mich erheben, liegt leider viel wahres", sagte er dann, „aber rechnen Sie auch mit dem Kreis und den Anschauungen, in denen meine Eltern, vor allem mein Vater und ich erzogen bin. Vergessen Sie auch nicht", setzte er herb, beinahe streng hinzu, „daß Sie ein sehr trotziges Kind waren, und ich sehe, dieser Trotz ist derselbe geblieben — und Stolz hat sich noch dazu gesellt."

„Dieser Trotz war meine einzige Waffe in meiner Kindheit, wie die Zurückhaltung meine einzige Stütze sein wird im Leben, wenn Papa einmal heimgegangen ist", entgegnete sie ruhig.

Er biß sich, wie das so seine Art war, auf die Lippe und schwieg sekundenlang.

„Sie vergessen, daß Sie in diesem Fall doch immer auf den Schutz unserer Familie rechnen dürfen", sagte er dann.

„Ihrer Familie? Nein, Herr Renninger, das dürfte ich nicht, und mehr noch, ich würde diesen Schutz nie annehmen!"

„Oh!" Er trat einen Schritt zurück und musterte die feine Gestalt vom Kopfe bis zu den zierlichen Fußspitzen, die sich unter dem Saum des Kleides hervorstahlen.

„Im übrigen", setzte er kühl hinzu, „ist jetzt wohl kaum der geeignete Zeitpunkt, diese Frage zu erörtern; der Großvater ist gottlob so rüstig, daß wir hoffen dürfen, ihn noch recht lange zu behalten."

Füchschen preßte die feinen Finger fest ineinander und um den kleinen Mund zuckte es in leiser Wehmuth; sie schritt der Thür zu. Es that nichts, sie zurückzuhalten; aber seine Blicke folgten ihr, und als sie durch die geöffnete Thür über die Schwelle trat, in das mit warmem, lichtem Sonnenschein erfüllte Vorzimmer, hoben sich ihre reizvolle Gestalt und der goldgelockte Kopf beinah plastisch wirkungsvoll von dem leuchtenden Hintergrund ab. Der junge Mann konnte den Blick nicht wenden, bis sich die Thür geschlossen; dann fuhr er ein paarmal mit der Hand über Stirn und Augen, warf sich in einen Sessel und wartete auf den Großvater. Es dauerte auch nicht lange, da trat der alte Herr zu ihm ins Zimmer.

Sie sprachen über dies und jenes, bis plötzlich, unvermittelt, Paul Monikas Namen nannte.

„Wir alle dort", er deutete mit der Hand durchs Fenster, die Straße hinunter nach dem Elternhaus, „haben schwer gesündigt gegen das Kind; aber ich hoffe, daß es mir nach und nach doch gelingen wird, sie zu überzeugen, wie anders ich jetzt denke."

„Schwer wird's halten", lächelte der Sanitätsrath, sich durch das noch immer volle, silberweiße Haar streichend, „aber wenn sie den ernstlichen, guten Willen sieht, hoffen wir das beste. — Mir zum wenigsten sind Deine Worte ein Trost, lieber Junge."

Er that ein paar kräftige Züge aus seiner Pfeife und fuhr dann fort:

„Wenn der Mensch einundachtzig Jahre alt ist, da meine ich, ist's an der Zeit, daß er nicht nur immer an diese und jene Wege denkt, die er noch machen möchte, sondern an den einen, den letzten, den wir alle einmal gehen müssen."

Eine große, blaue Rauchwolke stieg aus dem Meerschaumkopf und die Blicke des Mannes folgten ihr, bis sie sich oben an der Zimmerdecke vertheilt hatte.

„Siehst Du, Paul, dieser Weg wird sich ja vor mir vielleicht sehr bald aufthun, vielleicht hat's noch ein paar Jahre Zeit, wer kann's wissen? Wenn's aber bald sein sollte, vielleicht kommt's ganz plötzlich — nicht wahr, mein alter Junge, Du verläßt mir das Kind nicht, das Füchschen" — seine Stimme zitterte, er brach ab.

„Darauf mein Manneswort, Großvater, und meine Hand!"

„Ich danke Dir, Paul, Du nimmst mir

zu lassen. — Wie aus Sofia verlautet, wird der bulgarische Grenzdienst verstärkt. Es ist abermals ein Reservejahrgang des vierzehnten Infanterieregiments einberufen worden. Nach einem Gerücht fand an der Grenze südlich von Samakow ein blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Truppen statt.

König Eduard wohnte am Sonnabend Abend in Neapel, begleitet vom Herzog der Abruzzen, einer großen Galastellung im Theater San Carlo bei und wurde vom zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt. Am Montag Vormittag 10 Uhr reiste König Eduard nach Rom ab, wo er um 3 Uhr nachmittags eintraf. Am Bahnhof wurde er vom König empfangen. Ferner waren zur Begrüßung erschienen der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, der Herzog der Abruzzen und der Herzog von Genua. B im Einlaufen des Zuges spielte die Musik die englische Nationalhymne. Sobald der Zug hielt, verließ der König den Wagen, die beiden Könige umarmten und küßten sich dreimal in herzlicher Weise, worauf König Eduard die Prinzen des königlichen Hauses begrüßte. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie verließen die Majestäten kurz nach 3 Uhr den Bahnhof und fuhren unter den Hochrufen der Volksmenge durch die herrlich geschmückten Straßen zum Terminiplatz, wo der Bürgermeister von Rom, Fürst Prospero Colonna, an der Spitze der städtischen Behörden König Eduard im Namen der Stadt Rom begrüßte. Unter den Evviva-Rufen der Menge setzten dann die Majestäten die Fahrt nach dem Quirinal fort, wo sie um 3½ Uhr eintrafen. Dem Gefolge der Könige schlossen sich der Fürst Colonna und die städtischen Behörden in ihren Karossen an. Die Begrüßung zwischen König Eduard und der Königin Helene war außerordentlich herzlich. Als nach dem Eintreffen im Palaste die Truppenabsperrung aufgehoben worden war, strömte eine außerordentlich zahlreiche Volksmenge auf den Platz, zog am Quirinal vorüber und bereitete den Königen, die sich mit Königin Helene mehrmals auf dem Balkon zeigten, begeisterte Kundgebungen. Kurz nach 4 Uhr begab sich König Eduard in einem von Kürassieren eskortirten Wagen zum Palast der Königin-Wittwe Margherita und stattete ihr einen Besuch ab.

Präsident Loubet besprach auf einem vom Gemeinderath veranstalteten Bankett in Bône die Ergebnisse seiner Reise. Er sei keinem Anzeichen von Feindseligkeiten zwischen Eingeborenen und Kolonisten begegnet. Er zolle der Armee, der Verwaltung und den Richtern, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Franzosen oder Eingeborene handele, seine volle Anerkennung. Mit Worten des Lobes sprach der Präsident über den stellvertretenden Gouverneur Varmer, welchen er mit der Ehrenlegion schmückte. Präsident Loubet, welchem von der Bevölkerung begeisterte Ovationen dargebracht wurden, trat sodann zu Schiff die Reise nach Tunis an. — Am Dienstag früh traf Präsident Loubet in Tunis ein und wurde an Bord der „Jeanne d'Arc" von dem Bey und dem Generalresidenten Pichon begrüßt. Bei seiner Landung wurde Präsident Loubet durch eine zahlreiche Volksmenge begrüßt. Der Bey geleitete Loubet bis zum Residentschaftsgebäude. Später stattete der Präsident in Begleitung des Ministers des Aeußern Delcassé und des Generalresidenten Pichon dem Bey einen Gegenbesuch ab. Nach der Rückkehr in das Residentschaftspalais fand offizieller Empfang statt, an den sich ein Frühstück schloß, in dessen Verlauf der Bey eine Rede in arabischer Sprache hielt. Er versicherte seine Treue gegen die Republik und seine Bereitwilligkeit, die Regierung des Protektorats in ihren Bemühungen zur Entwickelung des Landes zu unterstützen. In seiner Erwiderung hierauf dankte Loubet dem Bey für seine Treue gegen die Republik. Das Protektorat Frankreichs bilde die beste Sicherung der islamitischen Dynastie. Der Präsident rühmte schließlich das von der französischen Kolonie in Tunis seit Jules Ferry geleistete Werk und dankte der Fremdenkolonie für das gute Einvernehmen, in dem sie mit der einheimischen Bevölkerung stehe. Nachmittags nahm Präsident Loubet in Begleitung des Bey eine Parade über die Garnison ab.

In einem am Freitag veranstalteten Referendum hat sich die Mehrheit der ausständigen Dockarbeiter in Marseille gegen den Vermittelungsvorschlag ausgesprochen, nach welchem für den neunstündigen Arbeitstag ein Lohn von 5 Franks 85 Centimes gezahlt werden sollte. Die Arbeiterschaft besteht auf einem Lohn von 6 Franks.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel unterm 25. April: Im Yildiz Kiosk wird versichert, der Kaiser von Rußland habe den Sultan wissen lassen, daß er nicht auf der Todesstrafe gegen den Mörder Schtscherbinas bestehe. Die Hinrichtung Ibrahims wird infolgedessen unterbleiben. Dadurch wird weitere Blutrache der Albanesen, welcher sonst jeder russische Konsul in Mitrowitza ausgesetzt worden wäre, vermieden. — Die Meldung, Sarafav sei bei dem Kampfe bei Smerdesch im Bezirk Kastoria am 10. d. Mts. verwundet worden, wird in Sofia als unrichtig bezeichnet mit dem Hinzufügen, Sarafow sei den Kämpfen fern geblieben. — In Beantwortung einer Anfrage über die Lage in Mazedonien erklärte im englischen Unterhause Unterstaatssekretär des Aeußern Cranborne, erneute ernstliche Vorstellungen hinsichtlich einer schleunigen rückhaltlosen Durchführung der versprochenen Reformen seien während der letzten Tage von dem russischen und dem österreichisch-ungarischen Botschafter gemacht und von den Vertretern der übrigen Mächte unterstützt worden. Bezüglich einer baldigen Ernennung europäischer Offiziere zur Reorganisation der Gendarmerie als von besonderer Bedeutung sei kürzlich der britische Botschafter bei der Pforte vorstellig geworden. Es verlaute, daß schwedische Instruktoren angestellt seien; es lägen aber noch keine weiteren Informationen endgiltigen Charakters vor.

Nach der Haltung welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu der Angelegenheit einnehmen, ist wohl kaum zu zweifeln, daß Rußland seinen Willen in der Mandschurei durchsetzt. — Eine Washingtoner Meldung vom Montag lautet allerdings etwas entschieden. Danach hatte Staatssekretär Hay am Sonntag Nachmittag in seiner Wohnung mit dem russischen Botschafter, Grafen Cassini eine einstündige Besprechung über die Mandschureiangelegenheit. Der amerikanische Botschafter in Petersburg Mc Cormick ist angewiesen, dem russischen Ministerium des Auswärtigen eine Note zu überreichen, welche obgleich sie nur als Anfrage gehalten ist, in Wirklichkeit einen starken Protest darstellt. Ferner sind dem amerikanischen Gesandten Conger in Peking Anweisungen übersandt worden, China gegenüber das Mißvergnügen der Vereinigten Staaten über die russischen Forderungen und die Hoffnung auszusprechen, daß China nicht auf dieselben eingehen werde. Bis jetzt ist auf keine von beiden Noten eine Antwort eingelaufen, doch gehen dem Staatsdepartement nichtamtliche Versicherungen zu, daß die amerikanischen Interessen in der Mandschurei geschützt werden sollen. — Aus Yokohama liegt folgende Meldung vor: Die letzten Forderungen Rußlands an China bezüglich der Mandschurei bilden den Gegenstand der Erörterung der japanischen Presse. Sogar die Blätter, die bisher in der Mandschureifrage Mäßigung zeigten, schließen sich nun der Ansicht an, daß die Zeit gekommen sei, daß alle an der Integrität und der Entwickelung der kommerziellen Hilfsquellen Chinas interessirten Mächte eine feste Haltung Rußland gegenüber zeigen müßten.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet, daß in Mexiko ein plötzliches Steigen des Silberpreises eingetreten sei, dasselbe habe dort erhebliche Aufregung hervorgerufen. Der Wechsel auf Newyork sei in den letzten Tagen von 150 auf 120 gesunken, ein weiteres Sinken des Goldagios werde erwartet.

Nach einer Meldung aus Willemstad vom 21. April sind die venezolanischen Regierungstruppen bei El Guapo, Barquisimeto, San Felipe und Moron geschlagen worden. Die Aufständischen haben La Vela de Coro geräumt und sind jetzt in fester Stellung in der Nähe von Coro.

Bei vier von den fünf Soldaten, welche wegen Ermordung eines Kameraden bei dem jüngsten militärischen Aufstande in Prätoria zum Tode verurtheilt waren, ist die Strafe in Zwangsarbeit umgewandelt worden.

„Standard" meldet aus Johannesburg vom 24. April: An der hiesigen Fondsbörse sind in letzter Zeit zahlreiche Zahlungseinstellungen vorgekommen. Gestern hat sich einer der angesehensten Makler erschossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April 1903.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Morgen um 10 Uhr hier eingetroffen. Vormittags hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus.

— Der frühere Botschafter von Keudell ist im Alter von 79 Jahren in Königsberg in der Neumark gestorben. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten Mitarbeiter des Fürsten Bismarck; er vertrat das deutsche Reich erst in Konstantinopel, dann in Rom. Auch dem Reichstage wie dem preußischen Abgeordnetenhause gehörte er wiederholt als Mitglied an.

— Von der Reichspartei werden auch die außerhalb Preußens gewählten Mitglieder sämmtlich wieder kandidiren. Im Wahlkreise Zschoppau (Sachsen) kandidirt Geh. Finanzrath Jencke.

— Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum der Trainbataillone ist an jeden Theilnehmer der Festlichkeiten eine Bronzemedaille verabfolgt worden, die aus dem Metall eroberter Kanonen geprägt worden ist. Die Medaille weist auf der Vorderseite die Bildnisse der drei Kaiser und am Rande die Namen der Monarchen auf; auf der Rückseite erblickt man die Merkzeichen des Trains, den Karabiner mit dem Säbel gekreuzt, unten die Kartousche, oben den Helm; am Rande finden sich die Worte: „Zum 50jährigen Jubiläum des Trains." Die Bronzekanonen sind vom Kaiser für diesen Zweck gestiftet worden.

— Die in voriger Woche stattgefundenen Berathungen von Kommissionen der am Eisenbahnwesen betheiligten Bundesregierungen über den im Reichseisenbahnamt aufgestellten Entwurf einer Eisenbahnbau- und Betriebsordnung haben zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt. Die zweite Lesung konnte erst für den Herbst in Aussicht genommen werden, weil bis dahin noch einige Untersuchungen erledigt werden sollen.

— Der Bundesrath hat in Verfolg der am 8. November 1900 beschlossenen Außerkurssetzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges die Bestimmung getroffen, daß die bei den Reichs- und Landeskassen noch eingehenden Stücke dieser Thalergattung durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben sind.

Bückeburg, 27. April. Zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karoline von Reuß sind gestern und heute die Hochzeitsgäste größtentheils hier eingetroffen. Heute trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, sowie Königin Wilhelmina von Holland und Prinz Heinrich der Niederlande ein. Letztere wurden auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Ehren-Kompagnie aufgestellt war, von dem Fürsten und der Fürstin, dem Prinzen Adolf, der Prinzessin Viktoria und den anwesenden Prinzen des fürstlichen Hauses empfangen.

Leipzig, 27. April. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der früheren Stiftsvorsteherin Elise von Hausler, die am 8. März vom Schwurgericht in München zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden war.

Ausland.

Florenz, 27. April. Se. kaiserl. Hoheit der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich statteten gestern Nachmittag dem Grafen Harrach in Villa Marignole einen Besuch ab. Später fand ein Empfang im Rathhause statt. Heute Vormittag unternahmen der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich einen Spaziergang und empfingen sodann den Bürgermeister von Florenz in längerer Unterredung, während welcher sie sich sehr befriedigt über ihren Aufenthalt in der Stadt aussprachen und den Bürgermeister ersuchten, der Bevölkerung ihren Dank für den herzlichen Empfang zu übermitteln. Nachmittags besuchten die Prinzen die Gallerie Pisani.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 27. April. (Zur Reichstagswahl.) Der bisherige Vertreter des Reichstagswahlkreises Landrath von Bonin-Neustettin veröffentlicht eine Erklärung, wonach er von seiner Kandidatur zurücktritt, nachdem die deutsche Wählerversammlung in Dt. Eylau Herrn Oekonomierath Walzer als allgemeinen Kandidaten proklamirt hat.

Konitz, 27. April. (Zu dem kürzlich erfolgten Knochenfund) im Abort des Schulhauses schreibt das hiesige Tageblatt in seinem Briefkasten: Ueber diese Angelegenheit wird jetzt so viel blühender Blödsinn von gewissenlosen Zeilenschindern in die Welt gesetzt, daß wir uns nur lächerlich machen würden, wenn wir all das unsern Lesern vorsetzen wollten. Immerhin ist es allerdings auffallend, daß gerade diese Gliedmaßen, die sicherlich Spuren von erfolgter Fesselung aufwiesen, erst jetzt zum Vorschein kommen. Wir meinen, daß dieser Fund ein neuer Beweis dafür ist, daß im Falle Winter kein Totschlag, sondern ein wohlvorbereiteter Mord vorliegt.

* Graudenz, 27. April. (Zur Reichstagswahl.) In einer am Sonntag im Schützenhause abgehaltenen Wählerversammlung, die von 5—600 Wählern besucht war, wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Herr Sieg-Raczyniewo wiederum als Kandidat für den Wahlkreis Graudenz-Strasburg aufgestellt. Es waren etwa 100 Sozialdemokraten anwesend, welche die Versammlung durch Zwischenrufe und Gesang 2c. zu stören suchten. Der sozialdemokratische Kandidat für den Wahlkreis Graudenz-Strasburg Herr Vierrether-Thorn forderte in der Diskussion das Wort, die Versammlung war aber dafür, daß nur Wähler aus dem hiesigen Wahlkreise sich an der Debatte betheiligen dürften. Als Vertreter der Sozialdemokraten trat dann Herr Witschakowski auf, dem Herr Schmiedemeister Zwirner-Strasburg kräftig erwiderte. Nach der Schlußrede des Herrn Sieg verließen die Sozialdemokraten den Saal unter dem Absingen der Arbeitermarseillaise, die man in einer Wählerversammlung in Graudenz noch nicht gehört hat. Der Leiter der Versammlung, Herr Justizrath Obuch brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und die Versammelten gingen auseinander, indem sie das deutsche Trutzlied „Deutschland, Deutschland über alles" anstimmten.

Danzig, 24. April. (Der gestrigen Eröffnungsfeier des Paulinum) wohnten u. a. die Herren Regierungspräsident v. Jarotzky, Präsident des Reichsversicherungsamtes Gaebel aus Berlin, Konsistorialpräsident Meyer, Polizeipräsident Wessel, Konsistorialräthe Dr. Groebler, Reinhold, Witting, Stadtrath Toop als Vertreter des Magistrats Stadtschulrath Dr. Damus, Gymnasialdirektoren Kretschmann, Dr. Bonstedt, Fricke, Suhr und Landesbaurath Tiburtius bei. Nach gemeinsamem Gesang hielt Herr Konsistorialrath Reinhard die Festpredigt, worauf Herr Präsident Gaebel ein Bild von den bisher begründeten beiden Paulinum-Anstalten (in Berlin und Posen) gab. Zum Schluß dankte Herr Konsistorial-Präsident Meyer den Ehrengästen, worauf mit Gesang und Gebet die Feier ihr Ende erreichte. Darauf fand ein Festessen im Hotel „Reichshof" statt.

Danzig, 25. April. (Verschiedenes.) Der Herr kommandirende General von Braunschweig ist gestern Abend von seiner Inspizirung zurückgekehrt und besichtigte heute im Beisein der gesammten Generalität im Gelände die Kompagnieen des Danziger Infanterieregiments Nr. 128. Morgen Abend begiebt sich der Herr kommandirende General zu Kompagniebesichtigungen nach Marienburg und Graudenz, von wo er am 28. d. Mts. zurückkehrt, und am 4. Mai d. Js. beginnen die Bataillonsbesichtigungen im Bereich des 17. Armeekorps. — Die Aktiengesellschaft „Weichsel", welche den gesammten Passagierdampferverkehr nach Neufahrwasser und Zoppot sowie auf der Weichsel auch den Bugsirdampferverkehr versieht, hat nach ihrem soeben erschienenen Geschäftsbericht für 1902 mit einem Verlustsaldo von 18500 Mark abgeschlossen, infolge des ungünstigen Sommerverkehrs. — Ueber einen Zugunfall wird amtlich berichtet: Der Zug 914 von Hohenstein Wpr. fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Berent um 4 Uhr 48 Minuten infolge falscher Weichenstellung auf leere Wagen auf. Drei Reisende erlitten geringe Hautabschürfungen und Drücke. Beamte wurden nicht verletzt. Die Beschädigung des Materials am Zuge ist gering, an den leeren Wagen erheblich. Der Zug wurde neugebildet und fuhr mit 20 Minuten Verspätung nach Konitz ab. Der Verkehr leidet keine Unterbrechung.

Königsberg, 26. April. (Verschiedenes.) Die Ausstellung von Verkehrsmitteln jeder Art in der neuerbauten Festhalle für das Provinzialsängerfest im Thiergarten ist heute eröffnet worden. Von 77 Ausstellern sind in ebensoviel Gruppen gegen 1000 Gegenstände zur Ansicht gebracht, von der großen Lokomotive bis zum kleinen Rover, vom Dampfschiff bis zum Kanoe hinab. Der kommandirende General Freiherr von der Goltz erklärte die Versammlung für eröffnet und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. — An dem Stiftungsfest des Königsberger Sängervereins in Luisenhöh nahm am Sonnabend auch der kommandirende General Freiherr von der Goltz theil. Es war dies ein Ereigniß, das in hiesigen Sängerkreisen bisher einzig dasteht und lebhaft besprochen wurde. Es braucht wohl nicht erst hinzugefügt zu werden, daß sich die Sänger dadurch, daß der Herr kommandirende General ihrer Einladung entsprochen hatte, sehr geehrt fühlten und diesem Gedanken auch freudigen Ausdruck gaben. — Der Austritt aus dem Verbande ost- und westpreußischer Haus- und Grundbesitzervereine bildete den Hauptgegenstand einer Generalversammlung, die am Freitag abend bei sehr starker Betheiligung der Königsberger Grundbesitzerverein abhielt. Die geplante Gründung des Pfandbrief-Institutes für Ostpreußen hat eine tiefe Kluft zwischen den Leitungen des Verbandes und des Königsberger Vereins entstehen lassen. Der Königsberger Verein schickt sich infolgedessen an, aus dem Verbande auszutreten und stellt damit dessen ferneren Bestand in Frage. Es handelt sich darum, ob sich das Pfandbrief-Institut nur auf Ostpreußen oder auf Ost- und Westpreußen erstrecken soll. Der Verband vertritt den städtischen Grundbesitz beider Provinzen. Man erwartet die Theilung des Verbandes in einen ostpreußischen und einen westpreußischen Verband.

Posen, 27. April. (Verschiedenes.) Oberpräsident von Waldow ist gestern Abend 7½ Uhr hier eingetroffen. Regierungspräsident Krahmer und

---

eine große Sorge und Verantwortung von der Seele. Versuch's nur mit Güte, sie hat ein liebes, goldiges, dankbares Herz, Du wirst es nicht zu bereuen haben. Und dann noch eins: sobald mein alter Freund, der Rechtsanwalt Gauert von seiner Reise zurückkommt, will ich testamentarisch feststellen, wodurch ihre Zukunft gesichert und sie unabhängig ist, das bin ich ihr schuldig, meinst Du nicht auch?"

„Gewiß, Großvater."

„Sie, Deine Mutter und Du, Ihr seid glänzend versorgt, seid reich; für Euphemia ist schon ein Legat ausgesetzt, aber wegen des Füchschens, da wollte ich gerade mit Dir noch gerne 'mal sprechen. Die Großmutter und ich hatten gemeint, Du und Monika, Ihr solltet zu gleichen Theilen ein Kapital erhalten, die Hauptsumme aber und Haus und Garten Deine Mutter, ebenso was an altem Familiensilber, Porzellan und werthvollen Möbeln vorhanden.

Danach bekäme Deine Mutter 75,000 M., Du und das Füchschen ein jedes 36,000 M. Außerdem soll das Kind noch Betten, Wäsche, einige Möbel und das Silberzeug bekommen, welches wir im täglichen Gebrauch haben. So hat's die Großmutter bestimmt, die's mit in die Ehe gebracht. Was meinst Du dazu?"

Er sah den Enkel erwartungsvoll und nicht ganz ohne einen Ausdruck geheimer Sorge an.

„Es ist recht so, Großpapa, ich stimme Dir in allem bei und bin Dir von ganzer Seele dankbar, daß Du auch meiner so gütig gedacht, Du lieber, alter Großvater!" Er legte, von einer seltsamen Bewegung gepackt, den Arm um die Schulter des alten Mannes.

(Fortsetzung folgt.)

Oberpräsidialrath Thon waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Oberpräsidialrath Thon geleitete Herrn von Waldow nach dem Hotel Mylius, wo der Oberpräsident zunächst Wohnung genommen hat. Heute ließ sich der Oberpräsident, der seine Dienstgeschäfte übernommen hat, die Beamten des Oberpräsidiums und des Provinzialschulkollegiums durch Oberpräsidialrath Thon vorstellen. Im Anschlusse hieran sei mitgetheilt, daß die städtischen Behörden von Bartenstein (in Ostpreußen), die Herrn von Waldow zum Ehrenbürger ernannt haben, diesem ein Glückwunschschreiben haben zugehen lassen. — Die Vorstände der hiesigen deutschen Vereine haben sich bezüglich der Reichstags- und Landtagswahl in Posen aufgrund des Besitzstandes geeinigt. Zum Kandidaten für die Reichstagswahl in Posen wird Herr Geh. Archivrath Dr. Brümers hier aufgestellt. — Die Uebergabe des „Kaiser Friedrich-Museums" (Provinzialmuseum) hierselbst seitens des Bauleiters Herrn Prof. Dr. Kämmerer an die Provinz hat heute Vormittag 11 Uhr im Rahmen einer amtlichen Handlung stattgefunden. Außer dem Landeshauptmann Herrn Dr. v. Dziembowski waren hierzu die Beamten des Museums und der Bauleitung erschienen. Nach der Uebergabe erfolgte ein Rundgang durch das Museum.

Aus der Provinz Posen, 24. April. (Opfer des Schneesturmes.) Wie schon gemeldet, ist der 22-jährige Lehrer Deutschmann aus Swichoczin auf der Heimkehr von der Kontrolversammlung im Schneesturm umgekommen. Drei Arbeiter sind bei Kempen auf verschiedenen Wegen erstarrt aufgefunden worden. Ferner ist der 17jährige Sohn des Gutsbesitzers Oswald Pflaum aus Kroschnitz bei Beutschen im Schnee todt aufgefunden worden. Der junge Mann befand sich auf dem Nachhausewege, verfehlte in Schneesturm und Dunkelheit den Weg, fiel völlig erstarrt vom Pferde und erstickte im Schnee. Arbeiter vom Dominium Groitzig, die am Montag Nachmittag Kartoffeln ausgraben wollten, entdeckten die aus der Schneedecke hervorragenden Ohren des Pferdes. Sie gruben das ganz ermattete Thier heraus und suchten nach seinem Reiter, dessen Leiche sie einige Schritte davon, ebenfalls vom Schnee verweht, auffanden. Der aus Amerika zurückgekehrte Wirthschaftsbesitzer Daniel Franke aus Zakrzewo Hld. bei Schrimm hat auch im Schnee seinen Tod gefunden. Franke, der den französischen Krieg mitgemacht hat, wollte in der Heimat seine alten Tage in Ruhe genießen. Im ganzen sollen in der Provinz Posen 15 Personen im Schneesturm umgekommen sein.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. April 1903.

— (Aenderung eines Stationsnamens.) Vom 1. Mai d. Js. erhält die Station Jablonowo in Westpreußen den Namen „Goßlershausen."

— (Die Leipziger Sängergesellschaft Knappe) wird am nächsten Sonntag im Schützenhause einen einmaligen Unterhaltungsabend geben. Es ist ein streng dezentes Familienprogramm aufgestellt.

— (Im Viktoriagarten) kommt heute, Dienstag, das Lustspiel „Studentenstreiche" zur Aufführung.

— (Schwurgericht.) Durch die Beweisaufnahme in der gestrigen Verhandlung hielten die Geschworenen die Angeklagte, unverehelichte Wäscherin Pauline Borowski von hier zwar nicht der vollendeten, wohl aber der versuchten Brandstiftung in zwei Fällen für überführt. Sie bejahten in diesem Sinne die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren verurtheilte.

Heute fungirten als Beisitzer die Herren Amtsrichter Dr. Rasmussen und Gerichtsassessor Lindner. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Neubauer. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Brauereibesitzer Siegmund Salomon aus Lautenburg, Professor Voigt, Kaufmann Schuibbe, Kaufmann Asch, Regierungs- und Baurath Grevemeyer und Klempnermeister August Glogau aus Thorn, Rittergutsbesitzer Probst aus Straszewo, Güterdirektor Pfefferkorn aus Stablewitz, Landwirth August Peters aus Linowitz, Rittergutsbesitzer Bruno von Parpart aus Gr.-Wibsch, Oberförster Karl Thormählen aus Ostrometzko, Gutsverwalter Kuno von Ruperti aus Grubno. Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. Unter der Beschuldigung der gefährlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge betrat in der ersten der zurzeit in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Thomas Lewandowski aus Mocker die Anklagebank. Lewandowski ist wegen Rohheitsdelikte bereits dreimal vorbestraft. Seine Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Mielcarzewicz. Der der Anklage unterliegende Sachverhalt ist folgender: Der Angeklagte, der Maurer Albert Simson aus Thorn, der Schiffer Franz Switkowski aus Thorn und mehrere andere Arbeiter hielten sich am 21. Januar d. Js. in der Hirschfeld'schen Destillation hier, Culmerstraße, auf, woselbst sie Schnaps tranken. Während des Kneipens gerieth der Angeklagte mit mehreren der anwesenden Personen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Angeklagter dem Schiffer Switkowski einen Schlag mit der Hand in das Gesicht versetzte. Switkowski nahm den Hieb ruhig hin, ohne dem Angeklagten irgend etwas zu entgegnen. Simson, der den Vorgang beobachtet hatte, schalt den Switkowski, weil er sich schlagen lasse, und äußerte zu letzterem, daß er ein schlapper Kerl sei. Diese Worte hatte der Angeklagte vernommen. Nachdem er sich noch einen Schnaps hatte verabfolgen lassen, begab Angeklagter sich auf die Straße und nahm hier auf dem Trottoir Stellung. Er zog sein Taschenmesser hervor, öffnete es, umwickelte das Heft desselben und die Hand, in welcher er das Messer hielt, mit einem Taschentuch und wartete so das Heraustreten der übrigen Gäste aus der Hirschfeld'schen Destillation ab. Als bald darauf Switkowski und seine Freunde auf der Straße erschienen und den Angeklagten dort kampfbereit stehen sahen, drang Simson und 2 andere Personen auf den Angeklagten ein. Simson packte den Angeklagten am Kragen und wurde auch sonst handgemein gegen ihn. Angeklagter schlug nun mit dem Messer auf Simson ein und brachte demselben zwei Verletzungen und zwar eine am Halse und die zweite am Arme bei. Der Stich in den Hals traf so unglücklich, daß die Schlagader durchschnitten wurde. Unter großem Blutverlust wurde Simson unverzüglich nach dem städtischen Krankenhause geschafft. Hier verstarb er jedoch noch selbigen Tages an der durch den Blutverlust hervorgerufenen Herzlähmung. Angeklagter gab den vorstehend geschilderten Sachverhalt im wesentlichsten als richtig zu. Er will jedoch in der Nothwehr gehandelt und sich aus diesem Grunde nicht strafbar gemacht haben. Die Anklage behauptete dagegen, daß Angeklagter die Grenzen der Nothwehr bei weitem überschritten, und daß er den Streit von vornherein provozirt habe. Wie die Verhandlung ergab, ist Angeklagter ein zu Gewaltthätigkeiten sehr geneigter Mensch. Vor einigen Jahren hat er bereits eine Mannsperson, die mit Steinen nach ihm warf, ohne weiteres erschossen. Er kam damals aber mit einer gelinden Strafe davon, weil angenommen wurde, daß er die That aus Fahrlässigkeit verübt habe. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig unter Versagung von mildernden Umständen. Der Gerichtshof erkannte auf eine fünfjährige Gefängnißstrafe und auf Einziehung des bei der That gebrauchten Messers.

—(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Dr. Bernard. Als Beisitzer fungirten die Herren Amtsrichter Dorendorf, Amtsrichter Dr. Rasmussen, Gerichtsassessor Hehne und Gerichtsassessor Lindner. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Weißermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bormann. Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. Wegen Majestätsbeleidigung in 2 Fällen und Mißhandlung seiner Ehefrau und seiner Schwiegermutter, der Wittwe Josefine Laganowski in Briesen, hatte sich zunächst der Arbeiter Bernhard Wisniewski aus Briesen zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß in einem Falle das Vergehen der Majestätsbeleidigung verjährt ist. Aus diesem Grunde konnte eine Bestrafung des Angeklagten nicht erfolgen. Das Verfahren mußte vielmehr, soweit diese Strafthat in Frage kam, eingestellt werden. Ebenso ging Angeklagter hinsichtlich der Mißhandlung seiner Ehefrau straffrei aus, weil nicht festgestellt werden konnte, daß er seine Ehefrau mißhandelt habe. Dagegen wurde Angeklagter wegen Majestätsbeleidigung in einem zweiten Falle und wegen Körperverletzung, begangen an seiner Schwiegermutter, zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurde seine Verhaftung und Abführung nach dem Gerichtsgefängniß angeordnet. — Die zweite Verhandlung betraf die Tagearbeiter Franz Zittlau und Jakob Mustol aus Neu-Weißhof, welche unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung standen. Die beiden Musketiere vom 61. Infanterieregiment Kückelhaus und Bünger waren am 28. September v. Js. im Gasthause von Neu-Weißhof eingekehrt. Beim Verlassen des Gasthauses nahmen sie wahr, daß die Angeklagten mit zwei Pionieren auf der Landstraße in eine Schlägerei verwickelt waren. Kückelhaus und Bünger kümmerten sich um die Schlägerei nicht weiter, sondern setzten ihren Weg ruhig fort. Plötzlich wurden sie von den Angeklagten eingeholt und aufgefordert, einen Hut herauszugeben. Offenbar hielten die Angeklagten in der bereits herrschenden Dunkelheit die beiden Infanteristen für die beiden Pioniere, mit denen sie vorhin den Streit gehabt hatten. Es kam zwischen beiden Parteien zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Zittlau zum Messer griff und mit demselben auf Kückelhaus einschlug, während dieser ihn mit dem Seitengewehr abwehrte. Mustol hatte dem Bünger das Seitengewehr entrissen, daß er sich aber einer Körperverletzung schuldig gemacht hatte, erwies die Verhandlung nicht. Kückelhaus trug einen tiefen Messerstich in den Oberarm davon, ein zweiter Stich drang durch den Waffenrock auf die Brust, verletzte den Kückelhaus jedoch nicht weiter. Der Gerichtshof verurtheilte den Messerhelden Zittlau zu 1 Jahre Gefängniß und ordnete dessen sofortige Verhaftung an. Mustol wurde freigesprochen. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Arbeitsburschen Wladislaus G. von hier, der eine jugendliche Unbesonnenheit, die im Lichte des Gesetzes als schwerer Diebstahl erschien, hart büßen mußte. Der Junge brach am Abend des 22. Februar d. J. in Gemeinschaft mit dem strafunmündigen Knaben Max S. in den Taubenschlag des Töpfermeisters Kuczkowski hier ein und entwendete 2 Brieftauben. Sie verkauften die Tauben für je 40 Pfg. und vernaschten das Geld. G. erhielt 1 Woche Gefängniß. — Die nächste Verhandlung betraf den unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung stehenden Schuhmacher Vincent Wozniak aus Mocker. Wozniak lebt mit seiner Ehefrau seit längerer Zeit in Unfrieden. Da die Frau Wozniak häufig mißhandelt wurde, verließ sie die eheliche Wohnung und zog zu ihrem Schwager, dem Arbeiter Josef Lewandowski in Mocker. Am Abend des 26. Dezember v. Js. etwa um 11 Uhr kam Angeklagter nach der Lewandowski'schen Wohnung, um seine Frau zurückzuholen. Er fand die Wohnung verschlossen vor und fing deshalb an zu lärmen, traf auch Anstalten, die Thüre aufzubrechen. Hierbei gerieth er mit seinem Schwager in Streit, in dessen Verlauf er demselben einen Messerstich in den Kopf versetzt haben soll. Da Lewandowski sein Zeugniß verweigerte, konnte die Schuld des Angeklagten nicht festgestellt werden. Es mußte deshalb auf Freisprechung erkannt werden. — Schließlich wurde gegen den Arbeiter Josef Ostrowski aus Bischöflich Papau wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhandelt. Ostrowski stand früher bei dem Besitzer Deuble in Bischöflich Papau in Diensten. Eines Tages im Februar d. Js. wurden dem Deuble von seinem Speicher 2 Ztr. Gerste gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf Ostrowski. Gelegentlich einer Haussuchung fand man bei ihm auch einen Sack mit etwa 1 Ztr. Gerste vor. Dessen ungeachtet bestritt Ostrowski den Diebstahl. Er wurde desselben jedoch überführt und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurde seine Verhaftung beschlossen. — Die Strafsache gegen den Honigkuchenfabrikanten Albert Land von hier wegen Vergehens gegen das Markenschutzgesetz wurde vertagt.

— (Guter Fang.) Der Pächter der Thorner Weichselfischerei Fischer Olschewski-Zlotterie fing gestern Nachmittag in der Weichsel bei Wieses Kämpe einen großen Lachs.

— (Unfall.) In der elektrischen Zentrale auf dem Hauptbahnhofe verunglückte gestern Abend der Maschinenwärter Weichert dadurch, daß er einen unrichtigen Hahn an der Leitung öffnete, wodurch plötzlich eine große Menge Gas, welches zum Antrieb der Maschine verwendet wird, in den Maschinenraum ausströmte und den Mann nach kurzer Zeit betäubte. Der hinzugerufene Arzt erklärte den Zustand des Verunglückten als äußerst bedenklich und ordnete die sofortige Ueberführung desselben nach dem Krankenhause an.

— (Verhaftung.) Der von der königlichen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Dachdeckergeselle Albert Schleer wurde gestern auf der Culmer Vorstadt beim Theeren eines Daches verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) auf dem neustädt. Markt ein Damengürtel. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein Hund, abzuh. bei Herrn Fleischermeister Jacobsohn, Querstraße 4.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. April früh 1,88 Mtr. über 0, gegen gestern 1,86 Mtr.

Angekommen am 27. April Dampfer „Weichsel", Kapitän Klotz, mit 1700 Ztr., Dampfer „Graudenz", Kapitän Marowski, mit 1375 Ztr. div. Güter von Danzig nach Thorn. Ferner die Kähne der Schiffer B. Geschke mit 2500, J. Grajewski mit 2000, A. Drapiewski mit 2500, J. Thranski mit 2500, F. Kopezynski mit 2700, Wl. Kopezynski mit 1950, E. Wosikowski mit 3150 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, F. Deutschendorf mit 2300 Ztr. Getreide, B. Zakrocki mit 2600, A. Wajchilewski mit 2200 Ztr. Kristallzucker von Wloclawek nach Danzig, F. Kuminski, J. Kunz, A. Strzelecki mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz. Abgefahren der Kahn des Schiffers H. Walenzikowski mit 3000 Ztr. Rohzucker und 1000 Ztr. Mehl von Thorn nach Danzig.

Angekommen am 28. April die Kähne der Schiffer E. Kuleh mit 3100, E. Sielisch mit 3700, A. Ziolkowski mit 2000, J. Kosmal mit 3400, H. Schulz mit 2200, J. Wessalowski mit 3100, J. Schmiegel mit 2300, B. Schlatkowski mit 1500, F. Wilgorski mit 2790, Th. Walenzikowski mit 1425, F. Mirecki mit 2400 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, F. Schill, J. Stasinski, A. Mojszeszewicz mit Steinen aus Nieszawa nach Graudenz. Abgefahren Dampfer „Danzig", Kapitän Schröder, mit 600 Ztr. Mehl und 250 Ztr. Oel von Thorn nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier 2,24 Mtr. gegen gestern 1,96 Mtr.

Mocker, 27. April. (Wählerlisten für die Wahl zum Reichstage.) Der Gemeindevorstand macht bekannt: Die für die am 16. Juni d. Js. stattfindenden Wahlen zum deutschen Reichstage aufgestellten Wählerlisten liegen in der Zeit vom 18. Mai bis einschließlich 25. Mai d. Js. im hiesigen Gemeindebureau — Zimmer Nr. 2 — während der Dienststunden öffentlich zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche nach § 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 sind binnen dieser Frist bis spätestens am 25. Mai cr. abends 6 Uhr bei dem Gemeindevorstand anzubringen.

Haus- und Landwirthschaft.

Wozu alte Zeitungen gut sind. Wer einen Garten mit Rasenplatz besitzt, weiß, wie schwierig es ist, bei einer neuen Grassaat diese vor den Vögeln zu schützen. Ganze Kilogramm Samen fallen im nu den schlauen Spatzen zum Opfer, und trotz Wiederholung der Saat wird nur allzu oft ein höchst spärlicher Graswuchs erzielt. Man hat die verschiedensten Mittel vorgeschlagen, den gefiederten Grauröcken das Handwerk zu legen: drehende Papiermühlen, flatternde Fähnchen, gespannte Fäden, Spiegelscherben, Bedecken der Saat mit Zweigen, zerlumpte künstliche Schreckensmänner (Vogelscheuchen), aber Herr Spatz läßt sich durch nichts einschüchtern. Vor kurzem erzählte ein Gartenbesitzer in einer französischen Zeitschrift, daß er mit bestem Erfolge Zeitungspapier zum Schutze der Grassaat verwandt habe. Er bedeckte diese mit Zeitungsblättern, die gegen eine Entführung durch den Wind mit Steinen 2c. beschwert wurden. Um bei dem Versuche sicher zu gehen, ließ er einen Theil des Rasens unbedeckt und überspannte ihn nur mit Fäden. Ohne das Papier aufzuheben, wurde der ganze Platz wie gewöhnlich besprengt. Trotz der Versicherung des Gärtners, daß die Saat unter dem Papier nie aufgehen würde, traf das Gegentheil ein; der verdeckte Grassamen war schon nach elf, der nur durch Fäden geschützte und der Sonne ausgesetzte erst nach 16 Tagen gekeimt.

Neueste Nachrichten.

Posen, 28. April. Die Einführung des Ersten Bürgermeisters Dr. Wilms erfolgt am kommenden Montag durch den Regierungspräsidenten Krahmer.

Berlin, 28. April. Der Kaiser empfing gestern eine Deputation des schwedischen Regiments, welche sich zur Jubiläumsfeier des Infanterieregiments Graf Roon Nr. 33 nach Gumbinnen begiebt.

Berlin, 28. April. Im Abgeordnetenhause erklärte der Minister des Innern, die Interpellation Gothein noch nicht beantworten zu können, da die eingeforderten Berichte über den Nothstand noch nicht eingegangen seien. — Die Petition um Einführung des geheimen Wahlrechts bei den Gemeindewahlen wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Berlin, 28. April. Im Abgeordnetenhause wurde ein von der gesammten konservativen Fraktion unterzeichneter Antrag eingebracht: Die Staatsregierung aufzufordern, dem Nothstand entgegenzuwirken, der durch den letzten Sturm die Bevölkerung, vorzugsweise die Fischer der Küstenbezirke betroffen hat.

Berlin, 28. April. Der Beginn des Prozesses gegen den Leiter der Pommerschen Hypothekenbank ist auf den 1. Mai verschoben. Die Vertheidigungsschrift des angeklagten Kommerzienraths Sanden soll tausend Druckseiten anfüllen.

Berlin, 28. April. Die „Tägl. Rundsch." meldet: Bei dem letzten Unwetter sind an Land 194 Personen durch Erfrieren, Verirren und andere Unfälle umgekommen.

Berlin, 28. April. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 9142 ein Gewinn von je 3000 Mk. auf die Nr. 1200, 6702, 20087, 22152, 35209, 41124, 41266, 47759, 52066, 59491, 67628, 73264, 78637, 101654, 123499, 124598, 125320, 125937, 127052, 144593, 148281, 151552, 152485, 163675, 167876, 190262, 195890, 196561, 204699, 206374 und 217095. (Ohne Gewähr.)

Hamburg, 27. April. Nach den bisherigen Ermittelungen sind während des letzten Unwetters 83 Schiffe untergegangen, 246 beschädigt und auf See 223 Personen ertrunken.

Hagen (Westf.), 28. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Rendanten Mell aus Catenathe, der seit 20 Jahren 42000 Mk. Kassengelder unterschlagen hat, zu 3 Jahren Gefängniß.

München, 28. April. Die an Diphtheritis erkrankte Herzogin Karl Theodor, Großmutter der verstorbenen Prinzessin Irmgard, verbrachte eine gute Nacht. Die durch Infektion entstandene Krankheit nimmt einen gutartigen Verlauf.

Wien, 27. April. Heute fand in der Hofburg Galadiner zu Ehren des Königs von Sachsen statt, bei welchem Kaiser Franz Josef und König Georg Trinksprüche wechselten.

London, 27. April. Reuters Bureau erfährt: Die chinesische Regierung habe der russischen Regierung die offizielle Ablehnung der von Rußland für die Räumung der Mandschurei erhobenen Forderungen übersandt.

London, 28. April. Der Landwirthschaftsminister ist heute früh gestorben.

Madrid, 27. April. Nach der Statistik des Ministeriums des Innern wurden bei den gestrigen Wahlen 232 Ministerielle, 70 Liberale, 11 Demokraten, 10 Anhänger des Herzogs von Tetuan, 16 Anhänger Romero Robledos, 28 Republikaner, 7 Karlisten, 6 Katalonier, 2 Integristen, 8 Unabhängige und 2 Wilde gewählt. Der „Imparcial" kündigt den Rücktritt des Präfekten von Madrid und den wahrscheinlichen Rücktritt des Ministers des Innern an.

Petersburg, 28. April. Bei den Ausschreitungen in Kischinew ereigneten sich schreckliche Szenen. Jüdische Geschäfte wurden gestürmt, die Excedenten vergewaltigten viele jüdische Frauen und warfen die Kinder aus den oberen Stockwerken der Häuser auf das Straßenpflaster. Die verzweifelte jüdische Bevölkerung flüchtete nach dem Hause des Gouverneurs, wurde jedoch gewaltsam vertrieben. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Rubel geschätzt. Tausende sind ohne Obdach und Nahrung.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. April	27. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—10
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85-40	85—45
Preußische Konsols 3 % . .	92-50	92-50
Preußische Konsols 3½ % .	102 60	102—70
Preußische Konsols 3½ % .	102 60	102-70
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92 50	92-50
Deutsche Reichsanleihe 3½%	102—70	102—3/4
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89-75	89-3/4
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	99—80	99-70
Posener Pfandbriefe 3½ % .	99 90	99 90
„ „ 4% . .	102-70	102—80
Polnische Pfandbriefe 4½%	100 75	100-70
Türk. 1% Anleihe C . . .	32 10	32-00
Italienische Rente 4%. . .	104—80	103-80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	85-30	85—1/2
Diskon. Kommandit-Antheile	188-80	189—20
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	203—75	204—1/4
Harpener Bergw.-Aktien .	185—00	184-60
Laurahütte-Aktien	222—75	222—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	101-80	101—3/4
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Spiritus: 70er loko	—	45—20
Weizen Mai	163-50	163—1/4
„ Juli	164—25	164—1/2
„ Septbr.	163-50	164-00
„ Loko in Newy. . . .	82—75	83 1/4
Roggen Mai	135—75	137—3/4
„ Juli	140-00	139—3/4
„ Septbr.	141-50	141—3/4

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 2⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Königsberg, 28. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 37 inländische, 41 russische Waggons.

Hamburg, 28. April, 9³⁵ vorm. Ein Maximum von über 764 mm liegt über Lappland, ein Minimum von unter 745 mm westlich von Irland. In Deutschland schwache südöstliche Winde vorherrschend; Witterung wärmer, trübe, vielfach mit Regenfall. Ruhiges, ziemlich mildes, theilweise heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 28. April, früh 7 Uhr Lufttemperatur: + 9 Grad Cels. Wetter heiter. Wind: Nordost.

Vom 27. morgens bis 28. morgens höchste Temperatur + 15 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Celsius.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,

Daniel Poek,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Mocker den 28. April 1903.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bergstraße 8, aus statt.

In das Handelsregister, Abth. B, unter Nr 6, bei der Gesellschaft

Max Roth,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Thorn, aufgrund des Beschlusses der Gesellschafter vom 11. März 1903 eingetragen worden,

daß das Stammkapital auf 120000 Mk. erhöht ist,

daß die Zeitdauer der Gesellschaft vorbehaltlich eines Kündigungsrechts bis zum 1. April 1905 verlängert ist,

daß die Vertretungsbefugniß des Geschäftsführers Albert Pitke in Thorn beendet ist,

daß zur Vertretung der Gesellschaft die Geschäftsführer Max Roth und Emil Sittenfeld, Kaufleute in Thorn, gemeinschaftlich berechtigt sind, und

daß bei Behinderung eines derselben an dessen Stelle tritt der Kaufmann Salo Lewin in Berlin und bei dessen Behinderung der Buchhalter Georg Aber in Thorn.

Thorn den 25. April 1903.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung.

Aus der Gebr. Casper'schen Konkursmasse hier, werde ich im Auftrage des Herrn Konkurs-Verwalters, Stadtrath **Fehlauer, in dessen Geschäftslokal hierselbst, Neustädt. Markt,** am

Freitag den 1. Mai cr.,

vormittags 11 Uhr:

1. **½ Pipe rothen spanischen Portwein,**
2. **1 Faß (275 Liter) süßen Ungarwein**

gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern.

Die Waare lagert im königl. Packhof; Muster werden im Auktionslokal bereit sein.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Verreist

bis Montag den 4. Mai inkl.
Dr. dent. Surg. **Wichert.**

Klavierstunden ertheilt billig
Clara Schultz, Gerberstr. 29, III.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei
Frau **Menke,** Rathhaus.

Sattlergehilfe,

20 Jahre alt, **sucht Stellung,** in der er sich im Polstern und in Sattlerei noch mehr ausbilden kann. Angebote unter **O. K.** postl. **Briesen Westpr.**

Für mein Kolonialwaaren-, Spirituosen- und Restaurations-Geschäft, suche per bald oder später

einen Lehrling.

Carl Seidel, Wilhelmstadt.

Ein zuverlässiger **Kutscher** wird von sofort verlangt. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbstständige **Köchin,** sowie **Mädchen für alles** weist nach Stellenvermittlerin **Auguste Haase, Heiligegeiststraße 11.**

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht von sofort **Frau Duszynski,**
Breitestraße 43, II.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird von sofort verlangt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufwartemädchen melde sich **Albrechtstraße 6,** pt., r.

Anständige Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht
Strobandstraße 4, I.

Eine **saubere Aufwärterin** zu sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Köchinnen, Stubenmädchen u. **Mädchen für alles** erhalten gute Stellung durch
Bertha Sawitzki, Stellenvermittlerin, Strobandstraße. 24, pt.

Schuhwaaren,

elegante Berliner Formen, Herren-Roßspiegel-Gamaschen
von 6,00 Mk. an,
Damenstiefel „ 4,75 „ „
Kinderschuhe zu sehr billigen Preisen.

F. Dopslaff,
Thorn, Seglerstraße 29.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden elegant, schnell und billig ausgeführt.

MESSMER's THEE

der beliebteste und verbreitetste, als tägliches Frühstück feinster Kresie jetzt in Mode.
L. Dammann & Kordes.

Bilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva.			Passiva.
6 851,66	Kassa-Konto		
797 943,25	Wechsel-Konto		
484,27	Mobilien-Konto		
1 000,00	Giro-Konto		
3 335,00	Hypotheken-Konto		
84 360,05	Effekten-Konto		
33 817,46	Grundstück-Konto		
	Mitglieder-Guthaben-Konto:		
	Dividenden berechtigtes .	Mk. 224 808,43	
	Zinsen ziehendes . . .	„ 92 156,40	316 964,83
	Darlehns-Konto		313 502,88
	Sparkassen Konto		140 371,41
	Reservefonds-Konto		89 410,19
	Spezial-Reservefonds-Konto		34 877,08
	Darlehus-Zinsen-Konto pr. 1902		7 502,30
	Verwaltungskosten-Konto		6 230,00
	Ueberhobene Zinsen-Konto		3 933,00
	Danziger Hypothekenbank		15 000,00
927 791,69			927 791,69

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1901	794
Es traten im Jahre 1902 hinzu	52
Ausgeschieden	68
Bleiben Ende 1902 Bestand	778

Vorschuß-Verein zu Thorn,
e. G. m. u. H.

Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlauer.

Sommer-Blousen
Sommer-Unterröcke
Sommerherrenwäsche
Hans Steiniger
14 Breitestrasse 14.
Enorm billig! Enorm billig!

Ertheile **Unterricht** in

Kunsthandarbeit.

Liesbeth Glogau, Culmerstraße 28.

Anmeldungen: Vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr.
Selbstgefertigte Sachen liegen im Schaufenster von Herrn **Puttkammer** aus.



Wollen Sie **erstklassige Fahrräder** sowie Zubehörtheile, als: Glocken, Laternen, Pneumatiks etc. zu **wirklich billigen Preisen** beziehen, fordern Sie bitte gratis u. franko meinen diesjährigen Katalog, welcher Ihnen eine reiche Auswahl bietet.

Westfälische Fahrrad-, Automobil- und Metall-Industrie.
Wilh. Burow, Recklinghausen Nr. 6.
Solvente Vertreter überall gesucht, wo nicht vorhanden, erfolgt direkte Lieferung.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel



Feinste Marke! Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.

Fahrräder.

Motorzweiräder. Nähmaschinen.



Ewald-Peting, Thorn.



Motorwagen.

Unser in **Jablonowo** am neuen Markt belegenes

Grundstück,

2 Wohngebäude, 2 Stallgebäude und große Baustelle, sowie das dazu gehörige Land, beabsichtigen wir zu günstigem Preise zu verkaufen.

Otto Hancke Nachflg.,
Inh.: **Weber & Wendrich,**
Rosenberg Westpr.

Ein möblirtes Zimmer

nebst Kabinet **zum 1. Mai gesucht,** auch auf der Bromberger Vorstadt. Angebote unter **C. P. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Haus,



Seglerstraße 11, mit großem Hofraum und Ausfahrt, ist unter sehr günst. Beding. zu verk.
J. Keil, Seglerstraße 30, I.

Vierrädriges, elegantes **Dogkart,**

11 jähr., kräftige, braune Stute und neues Wagengeschirr

billig zu verkaufen. Wagen erst im vergangenen Herbst in Gebrauch genommen. Hauptmann **Friederici, Podgorz,** Magistratstraße 88.

Schützenhaus.

Sonntag den 3. Mai d. Js.:

Einmaliger

humoristischer Abend von Fritz Knappe's

bestrenommirten

Leipziger Sängern.

Streng dezentes Familienprogramm. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 75 Pfg. Vorverkaufbillets zu 60 Pfg. sind bei Herrn **F. Duszynski, Breitestraße,** zu haben.

Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft **sucht** gegen angemessene Bezüge

Mitarbeiter aus allen Ständen,

welche die Gewinnung neuer Mitglieder für die

Sterbekasse, Lebens- und Aussteuer-Versicherung

als Haupt- oder Nebenbeschäftigung betreiben wollen; bei ausschließlicher Thätigkeit dauernde, vertragliche Anstellung. Gefl. Angebote unter **S. Z. 6606** an

Rudolf Mosse,
Frankfurt a. Main.

Shampooing-Bay-Rum

von **Bergmann & Co.,**
Radebeul-Dresden,

bestes **Kopfwasser,** verhindert das **Ausfallen, Spalten** und **Grauwerden** der **Haare** und beseitigt alle **Kopfschuppen.** à Fl. Mk. 1,25 und 2,00 bei **H. Hoppe** geb. **Kind, Breitestraße 32,** I.

Im Ferrari'schen Gasthofe in Podgorz

stehen mehrere hochtragende ostpreuß.



Zuchtsauen,

guter Rasse,

zum Verkauf.

Ein- und Verkauf

von alten und neuen **Kleidungsstücken,** sowie **Gold, Silber, Möbeln, Betten.** Zahle wie bekannt die **höchsten Preise.**

Naftaniel,
Coppernikusstraße 8, I, r.

---

1 kleiner, gut erhaltener, dreirädriger Kinderwagen, eine Wiege und Kommode billig z. verk. **Coppernikusstr. 23,** 2.

Ein preisw. Gut,

nicht unter 1000 Morgen, zu kaufen gesucht. Angeb. u. **H. A. 6704** an **Carl Kuhlmann, Hannover,** Thielenplatz 5.

Laden

von sofort zu vermiethen.
E. Szyminski.

Einen kleinen Laden,

auch zum Komptoir geeignet, vermiethet **A. Stephan.**

Der kleinere Laden

Seglerstraße 30 ist vom 1. Juli cr. anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

Ein Laden

ist in meinem Hause **Coppernikusstraße 22** vom 1. April 1903, evtl. auch früher, zu vermiethen.
W. Zielke.

Ein geräumiger Laden

mit angrenzender **Wohnung,** Remise, hellem und trockenem Keller, in welchem zuletzt ein Möbelgeschäft mit Tapeziererei betrieben und zu jedem Geschäft geeignet ist, günstigste Lage, vom 1. Oktober 1903 zu vermiethen
Culmerstraße 20, I.

Möblirtes Zimmer

sofort billig zu vermiethen
Culmerstr. 28, II, r.

Möblirtes Zimmer

mit voller Beköstigung zu haben
Baderstraße 7, II.

Freundl. möbl. Zimmer,

mit aller Bequemlichkeit, sep. Eing., part., per 1. Mai eventl. früher zu vermiethen Coppernikusstraße 21.

Möbl. Zim. mit Pension sof. billig zu haben Schuhmacherstr. 24, 3 Trp. r.

---

1 gut möbl. Zimmer nach vorn, sof. zu verm. **Coppernikusstr. 23,** 2.

Möbl., frdl., gef. Z., a. W., 2 Z. u. Burschengel. Gerechtestr. 15/17, III.

M. W. m. B. z. verm. Gerstenstr. 11.

---

1 gut möbl. Zimmer zu verm. **Jakobsstr. 13.**

Eleg. **möbl. Zimmer** vom 1. 4. cr. zu verm. **Breitestr. 11,** II

Gr. gut möbl. Vorderz. m. Schlafkabin. z. verm. Gerstenstr. 6, I, r.

Möbl. Zim., Kab. u. Burschengel. von sof. zu verm. **Breitestr. 8.**

S. m. Z. z. verm. Marienstr. 9, III.

G. m. Z a. 1—2 H. z. v. Heiligegstr. 17, I.

Möbl. Pt.-Zimm. z. v. Bäckerstr. 13.

Gesucht von einem Beamten zum 1. Oktober 1903 **Wohnung** v. 4 Zim. m. Zubehör, Badeeinrichtung, 1. oder 2. Etg., Innen- oder Wilhelmstadt. Angeb. unter W. S. a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Hochherrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör mit Zentralwasserheizung ist von **sofort** zu verm.

Näheres beim Portier des Hauses
Wilhelmstraße 7.

Mellienstr. 88

ist eine Wohnung in der 3. Etg., von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, vom 1./7. 1903 für 320 Mk. zu verm. Zu erfragen das. bei Herrn **Ring** oder **S. Salomon,** Gerechtestr 30.

Breitestraße 6.

Die von Herrn Steuerassistenten **Schumann** gemiethete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist versetzungshalber von sofort zu vermiethen.
Gustav Heyer.

Wohnungen.

Gerechtestraße 8/10

ist die 2. Etage mit 6 Zimmern nebst Zubehör und eine **Wohnung** im Erdgeschoß von 3 Zimmern und Zubehör von sofort oder später zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestraße 17.

Baderstraße 23

ist die **III. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, zum 1. Juli für 500 Mk. zu vermiethen.
Ph. Elkan Nachfl.

Altstädt. Markt 34

ist in meinem Kaufhause eine **herrschaftl. Wohnung** in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

---

2 Wohnungen,

Bachestr. 17, 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern nebst allem Zubeh., ev. auch Pferdestall u. Wagenremise, versetzungshalber von sofort oder später zu vermiethen. **G. Soppart,**
Thorn, Bachestraße 17.

Die 2. Etage Seglerstr. 7,

bestehend aus 5 Zimmern und größ. Zubehör, ist **von sofort** zu verm.
Herzberg.

Mocker, Schulstraße Nr. 6,

die 1. Etg. im ganzen auch getheilt v. 1. April 1903 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

Größere und kleinere

Wohnungen

sofort zu vermiethen **Baderstr. 7.**
Zu erfragen daselbst 1 Tr.

Gerberstraße 27, 2 Tr.,

eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermiethen. **L. Labes.**

Brückenstraße 28, II.,

freundl. Wohnung f. 300 Mk. an ruhige Miether sofort zu vermiethen.

Brückenstrasse 10, II,

Vorderhaus, 3 freundl. nach dem Hof gelegene Zimmer mit allem Zubehör ab 1. April cr. zu vermiethen.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. in der 3. Etg. vom 1. April d. Js. z. verm.
Neustädt. Markt 5.

Am Dienstag den 5. Mai cr., abends 9 Uhr, findet eine

Generalversammlung

des **Männer-Turnvereins Mocker** im Vereinslokale **(Goldener Löwe)** statt. **Der Vorstand.**

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.
Stets reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.

Schützenhaus

Zur Ausführung sämmtlicher

Dacharbeiten,

wie zur **Lieferung kompletter Eindeckungen** von Papp- und Ziegel-Dächern empfiehlt sich

R. Jung, Dachdeckermeister,
Wilhelmstraße 24.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

Die zu den **Tagebüchern für Beschauer** vorgeschriebenen Formulare, ebenso die vorschriftsmäßigen Bescheinigungsformulare sind zu haben in der

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei, **Thorn.**

Lose

zur 26. Stettiner Pferdelotterie, Ziehung am 19. Mai cr., Hauptgewinn ein eleganter Jagdwagen mit 4 Pferden, à 1,10. Mk.,

zur 15. Marienburger Geldlotterie, Ziehung vom 25. bis 27. Mai, Hauptgewinn 60000 Mk., à 3,30 Mk.

zur Königsberger Jubiläums-Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. Mai cr., Hauptgewinn eine vierspännige komplette Doppel-Kalesche, à 1,10 Mk.

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

---

2 Stuben, Culmerstraße 15, I, sind je einzeln, zum Bureau oder Komptoir von sofort oder später zu vermiethen. Anzufragen bei **A. E. Schneider,** Schuhmacherstr. 20.

Eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer und Zubehör, hochpart., sofort zu vermiethen Schulstr. 20.

Eine renov., gut **möbl. Wohnung** ist v. s. m. auch ohne Burscheng. zu verm. **Neustädt. Markt 19,** II.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 430 Mk. ab 1. April zu verm. **Mellienstraße 84,** 2 Trp.

Eine **Wohnung** v. sof. z. verm. Z. erfr. **Brückenstr. 16,** I, l.

Wohnung, 2 Zimm., f. 300 Mk. z. verm. Gerberstr. 27. **L. Labes.**

Eine Wohnung für 80 Thaler zu v. Heiligegeiststr. 9.

Kl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör, monatl. 20 Mk. **Culmerstr. 20.**

Kl. Wohnung, 55 Thlr., zum 1. April 03. **J. Block,** Heiligegeiststr. 6/10.

Mittlere Speicherräume

von sofort zu vermiethen bei
J. Kurowski,
Neustädt. Markt.

---

1 großer Schuppen

sofort zu verpachten.
Wwe. A. Gründer.

Ein Keller zum 1. April zu vermiethen **Baderstr. 26.**

Täglicher Kalender.

1903.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 29. April 1903.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 27. April 1903, 11 Uhr.

Das Haus erledigt zunächst Petitionen.

Eine Petition des Zentralverbandes deutscher Viehhändler betr. die Schlachtviehversicherung wird, soweit sie Erhaltung der Schlachtviehversicherungen in ihrer jetzigen Zusammensetzung betrifft, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, im übrigen der Regierung als Material überwiesen.

Eine Petition der Fürstenberger Schifferinnung um Herabsetzung des dortigen Winterhafengeldes wird durch motivirte Tagesordnung erledigt.

Zur Tagesordnung übergegangen wird ferner über Petitionen des Lehrers Amram u. Gen. um Anwendung des Lehrerbesoldungsgesetzes auf den Vorsängerdienst der israelitischen Volksschullehrer, und des schlesischen Journalisten- und Schriftstellervereins in Breslau um Reform des Strafvollzuges und andere Behandlung der wegen Preßvergehen verhafteten Journalisten und Schriftsteller.

Die Petition des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins in Frankfurt am Main um reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzuges unter Einführung einer besonderen Strafverbüßungsart für die wegen nicht gemeiner Vergehen Verurtheilten soll nach dem Kommissionsantrag durch Tagesordnung erledigt werden.

Abg. Oeser beantragt Ueberweisung als Material und begründet diesen Antrag unter Hinweis auf verschiedene bereits mehrfach öffentlich erörterte Vorkommnisse.

Abgg. Dr. Langerhans (frs. Vp.), Metger (nl.), Bleß (Ztr.), Werner (Ref. Part.), Dr. Arendt (frk.) und Dr. Barth (frs. Vg.) stimmen dem Antrage Oeser (frs. Vg.) bei, der schließlich mit sehr großer Mehrheit angenommen wird.

Ueber eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Charlottenburg um Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischtheuerung wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Vorlage betr. Verstaatlichung der Marienburg-Mlawkaer, der Altdamm-Kolberger, der Stargard-Küstriner, der Kiel-Eckernförde-Flensburger und der Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn wird ohne wesentliche Debatte angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betr. die Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahn und der durch die Eisenbahnverstaatlichungen bedingte Nachtragsetat.

Abg. Eckert (frk.) begründet dann seinen auf Aenderung des § 26 der Geschäftsordnung (Einsetzung einer ständigen Kommission für Handel und Gewerbe) gerichteten Antrag. Ein so wichtiger Stand, wie Handel und Gewerbe ihn bilden, habe Anspruch auf sachgemäße Berücksichtigung seiner Wünsche.

Abg. v. Eynern (nl.) meint, die Sache könne man dem künftigen Hause überlassen; jetzt am Schlusse der Legislaturperiode lohne es nicht, eine neue Kommission einzusetzen.

Der Antrag Eckert wird angenommen.

Es folgt dritte Lesung der Eisenbahn-Verstaatlichungsvorlage.

Abg. v. Kardorff (frk.) wünscht auch die Verstaatlichung der Breslau-Warschauer Bahn, deren Aktionäre vielfach Börsenspekulation mit ihrem Aktienbesitz trieben. Die Bahn selbst habe zu hohe Gütertarife.

Abg. Graf Praschma (Ztr.) äußert sich in gleichem Sinne und bittet nöthigenfalls mit der Zwangsverstaatlichung vorzugehen.

Minister Budde bedauert, daß die Breslau-Warschauer Bahn die ihr gemachte Offerte abgelehnt hat. Es wäre für die betheiligten Anschlußbahnen von Wichtigkeit, wenn die Verstaatlichung bald erfolgte; imfalle der Zwangsverstaatlichung würden die Aktionäre leer ausgehen. Die Aktionäre konnten keinen Moment in Zweifel darüber sein, daß die Erhöhung des gemachten Kaufangebotes seitens des Staates nicht erfolgen würde. Jedenfalls werde er, der Anregung aus dem Hause folgend, nochmal überlegen, ob nicht in der nächsten Session eine Zwangsverstaatlichungsvorlage einzubringen sei. (Beifall.)

Auf Anregung des Abg. Dr. Arendt (frk.) erklärt der Minister, die älteren Techniker bei den zu verstaatlichenden Bahnen hätten angezeigt, daß sie ihren Abschied nehmen; damit verbessern sich die Beförderungsverhältnisse für alle übrigen Techniker.

Die Verstaatlichungsvorlagen und der dazu gehörige Nachtragsetat werden definitiv angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die polizeiliche Regelung des Feuerlöschwesens. Der Entwurf giebt der Polizei das Recht, durch Verordnung allgemeiner Vorschriften die Einrichtung des Feuerlöschwesens zu treffen.

Hierzu liegt ein Antrag der Abgg. v. Ditfurth (kons.), Herold (Ztr.), Westermann (nl.) und Frhrn. v. Zedlitz (frk.) vor, wonach für Rheinland und Westfalen die Polizeiverordnungen der Zustimmung der zum Erlaß von Ortsstatuten zuständigen Organe bedürfen.

Abg. Kreitling (frs. Vp.) begründet seinen Antrag, wonach die Vorschriften über die Einrichtung des Feuerlöschwesens nicht durch Polizeiverordnungen, wie es die Vorlage bestimmt, sondern durch „Ortsstatut, erforderlichenfalls durch Statut eines weiteren Kommunalverbandes“ getroffen werden können. Redner führt aus, durch den Antrag solle verhindert werden, daß die Polizeiorgane mit unbeschränkter Machtbefugniß ausgestattet werden. Redner bekämpft den Antrag Ditfurth u. Gen., weil danach der Anschein erweckt werden könnte, als ob nur in den Provinzen Rheinland und Westfalen die Gemeindebehörden zum Erlaß einer derartigen Polizeiverordnung zugezogen werden sollen, während es doch für die ganze Monarchie nothwendig ist.

Abg. v. Ditfurth (kons.) begründet seinen Antrag.

Unterstaatssekretär v. Bischoffshausen bekämpft den Antrag Kreitling und befürwortet die Regierungsvorlage. Der Antrag Kreitling würde zahlreiche Reklamationen zur Folge haben. Redner äußert auch Bedenken gegen den Antrag v. Ditfurth.

Auf eine Anfrage des Abg. Kirsch (Ztr.) erwidert Unterstaatssekretär v. Bischoffshausen, daß in der Rheinprovinz da, wo der Bürgermeister zugleich Polizeivorsteher ist, er zum Erlaß von Polizeivorschriften berechtigt ist.

Der Antrag Kreitling wird gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien abgelehnt, die Vorlage mit dem Antrage v. Ditfurth u. Gen. angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. (Interpellation Gothein betr. Verhütung eines Nothstandes unter den durch die Stürme geschädigten Fischern in den Küstenbezirken; Interpellation v. Willisen betr. Benachtheiligung der Militäranwärter durch die bestehenden Besoldungsvorschriften; Petitionen.)

Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

297. Sitzung vom 27. April 1903, 11 Uhr.

Das ganz schwach besetzte Haus erledigt zunächst den Nachtragsetat für Grunderwerb in der Bellevuestraße zum Neubau eines Marineamtsgebäudes.

Abg. Prinz Arenberg (Ztr.) als Referent empfiehlt den Antrag der Budgetkommission auf Ablehnung der Vorlage und berichtet ausführlich über die Verhandlungen in der Kommission.

Die Vorlage wird debattelos gegen die Stimmen einer Anzahl Nationalliberaler abgelehnt.

Zu der Uebersicht über die Reichs-Ausgaben und -Einnahmen pro 1900 beantragt die Kommission die nachträgliche Genehmigung verschiedentlicher erheblicher Etatsüberschreitungen.

Hierzu liegt ein Antrag Sattler (natl.) vor: daß alle Anfragen der Rechnungskommission zur weiteren Aufklärung der in den Uebersichten und Rechnungen gegebenen Erläuterungen an den Reichskanzler zu richten seien.

Abg. Schwarze (Ztr.) stellt fest, daß dieser Antrag Sattler schon in der Kommission gestellt, dort aber abgelehnt sei, und bekämpft als Referent den Antrag.

Abg. Sattler (natl.): Das Reichsschatzamt habe keinen genügenden Einfluß auf die übrigen Ressorts, um diese erheblichen Etatsüberschreitungen zu verhindern, wie sich das namentlich auch anläßlich der Etatsüberschreitungen für gewisse Truppenübungsplätze gezeigt habe. Dem abzuhelfen, empfehle es sich, die Ressorts zu zwingen, sich bei Etatsüberschreitungen an den Reichskanzler zu wenden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Man kann mit den sachlichen Zielen des Antrages einverstanden sein, aber doch staatsrechtliche Bedenken gegen denselben haben. Sobald die betreffenden Etats bewilligt sind, steht die Verfügung über die bewilligten Gelder den betreffenden Ressorts zu. Diese tragen auch für die Verwendung die Verantwortung. Würde der Antrag Sattler angenommen, so würde das also doch nur die Folge haben, daß der Reichskanzler die von dem Präsidenten dieses Hauses an ihn ergangenen Schreiben an die Inhaber der betreffenden Ressorts zur Beantwortung abgeben würde. Eine Theilnahme des Schatzsekretärs an der Kontrolle der Verwendung wäre ja erwünscht, schon damit letztere nach einheitlichen Grundsätzen erfolge. Aber es handelt sich hier nach Ansicht des Reichskanzlers um eine innere Verwaltungsangelegenheit. Jedenfalls handelt es sich hier um eine wichtige staatsrechtliche Frage, die nicht so einfach auf die Weise dieses Antrags zu lösen ist.

Abg. Hug (Ztr.) führt aus: Sei einmal der Etat genehmigt, dann seien inbezug auf die Verwendung die Ressortgewalten vollständig selbstständig. Die Tendenz des Antrages sei jedenfalls eine richtige, aber auch die staatsrechtlichen Bedenken des Staatssekretärs seien, zum mindesten soweit es sich um die Militärgewalt handle, nicht von der Hand zu weisen. Inbezug auf die übrigen Ressortgewalten aber würde der Antrag jedenfalls zweckentsprechend und auch staatsrechtlich nicht zu beanstanden sein.

Der Antrag Sattler wird auf Vorschlag des Präsidenten Grafen Ballestrem der Geschäftsordnungskommission überwiesen, der Antrag der Kommission angenommen.

Das Phosphorgesetz wird in 3. Lesung en bloc angenommen.

Alsdann wird in der 2. Berathung der Krankenversicherungsnovelle fortgefahren bei § 26a.

Abg. Trimborn (Ztr.) geht auf die Aerztefrage ein im Anschluß an die Bestimmung, welche den Krankenkassen Verträge mit bestimmten Aerzten und Apothekern gestattet. Der Aerztestand klage lebhaft über das Gebahren mancher Kasse, ja sogar über politischen Druck seitens solcher. Unter allen Umständen müßten vor einer künftigen weiteren Revision des Gesetzes die Aerzte gehört werden. Wenn je eine Klage der Aerzte berechtigt war, so sei es die, daß sie vor Vorlegung des jetzigen Gesetzentwurfs nicht gehört worden seien. Angezeigt sei eine Kommission, die vereinbare, unter welchen Bedingungen die Aerzte die Mitglieder einer Kasse behandeln könnten. Und jeder Arzt, der sich diesen Bedingungen füge, müsse von der Kasse zugelassen werden. Eine solche Kommission sei ein sehr gesunder Gedanke, ebenso daß diese Kommission auch als Einigungsamt fungire. Alle diese Vorschläge seien dem Hause in einer Resolution unterbreitet. Alle seine Freunde legten den größten Nachdruck darauf, daß die Regierung bei einer künftigen Revision dieser Resolution gerecht werde.

Abg. Münchferber (natl.) bedauert gleichfalls namens seiner Freunde auf das lebhafteste, daß die Aerztefrage in der Vorlage nicht geregelt sei. Er bitte die Regierung, der Frage ihre allerernste Aufmerksamkeit zu widmen und für ihre Lösung bei der nächsten Revision zu sorgen.

Abg. Hofmann-Hall (südd. Vp.) vertritt ebenfalls lebhaft das ärztliche Interesse in dieser Frage. Das richtigste wäre, gleich bei vorliegendem Gesetze für die Aerzte zu sorgen. Vor allem bedürfe es in deren Interesse einer Bestimmung, daß Leute mit mehr als 2000 Mk. Einkommen keinesfalls einer Zwangskrankenkasse angehören dürfen. Redner verbreitet sich, wiederholt von den Sozialdemokraten durch Zurufe unterbrochen, über den Terrorismus von Kassenvorständen gegenüber Aerzten. Er verliest dabei zahlreiche Zuschriften von Aerzten, sodaß Vizepräsident Büsing ihn schließlich auffordert, die Verlesung solcher Zuschriften nicht zu weit auszudehnen. Er theilt u. a. auch einen Fall mit, wo ein Arzt von einem Kassenvorstandsmitgliede um ein Honorar für Vermittelung einer Stelle als Kassenarzt ersucht worden sei. Es sei das eine Schamlosigkeit.

Abg. Spethmann (freis. Vp.) führt ebenfalls aus, man sollte die Lasten nicht auf die Schultern eines einzelnen Standes abladen. Den Aerzten sei unzweifelhaft schwerer Schaden durch die Krankenversicherungsgesetzgebung geschehen. Die Gefahr bestehe, daß der Aerztestand immer mehr proletarisirt werde. Die Aerztefrage sei zweifellos spruchreif, das Verhältniß der Aerzte zu den Kassen sei vielfach ein ganz unwürdiges. Wenn die Aerzte erklärten, sich mit einem bestimmten Maximalhonorar zu begnügen, so lasse sich sehr leicht die freie Arztwahl durchführen.

Abg. Roesicke (freis. Vgg.) glaubt, mit den Uebertreibungen in den Eingaben der Aerzte und mit der Art, wie Hofmann-Hall den Standpunkt vertreten habe, werde den Aerzten selber schwerlich gedient sein. Auf solche Weise würden die Aerzte nicht zu dem gelangen, was sie berechtigter Weise erlangen könnten. In größeren Städten sei zweifellos die freie Aerztewahl leichter einzuführen als in kleineren. Wenigstens die sog. beschränkte freie Aerztewahl. Aber für kleine Orte, für das Land, sei die freie Aerztewahl absolut unbrauchbar. Auch für Feststellung eines allgemeinen Minimaltarifs seien die Verhältnisse zu verschieden.

Abg. Molkenbuhr (sozdem.) tritt den Aerzteklagen entgegen. Die Behauptungen des Abg. Hofmann-Hall seien zumtheil unwahrscheinlich, zumtheil übertrieben. Die Lage der Kassenärzte sei auch so schlecht nicht, wie man sie schildere. Die durchschnittliche Einzelentlohnung für die ärztliche Leistung erscheine ja gering, aber man müsse sich dann auch die Leistungen ansehen. Als einzelne Konsultation werde es schon gerechnet, wenn der Arzt guten Morgen sage, und nach kurzer Frage, wie es dem Patienten gehe, sich wieder entferne. Wolle man hier im Reichstage überhaupt die Aerztefrage behandeln, so müsse man dies ganz allgemein thun und dürfe sich nicht auf die Kassenärzte beschränken. Redner befürwortet dann noch Streichung einzelner Bestimmungen über Kürzungen des Krankengeldes so z. B. im Falle von Trunkfälligkeit.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) erklärt für seine Person, inbezug auf letzteres dem sozialdemokratischen Antrage zustimmen zu können, und tritt dann für freie Arztwahl ein.

Abg. v. Richthofen (kons.) hält es auch für einen Fehler, daß bei Vorbereitung der Vorlage nicht die Aerzte gehört worden seien, und empfiehlt die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, mit der man sich jetzt allerdings wohl begnügen müsse.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

46] (Nachdruck verboten.

Wir gingen nun bald inmitten einer Menschenmenge, die eifrig bergan strebte. Die Musik wurde immer lauter, die Windlichte immer häufiger — endlich schimmerte im Schein von Fackeln und bunten Laternen die weiß und rot gestreifte Leinwand des großen Zeltes durch die Baumstämme . . . mir war zu Mut, als hätte ich nicht den „Maulwurfshaufen“, sondern den Mont Blanc erklommen. Ich hörte die Menschen lachen und sprechen, und sah sie mit Gläsern und Tellerchen aus dem Zelt kommen und war dabei doch ganz allein, wie auf einer stillen Insel.

Er war da — ich erkannte wieder seine Gestalt und seine Stimme unter allen. Er stand vor dem Zelt, ganz umringt von Damen und Herren, die nach seinem Befinden frugen. Jetzt konnte ich ihn auch sehen. Während er sprach, sah er sich immer um, als suche er jemand — ein Ausdruck der Ungeduld lag auf seinem hellbeleuchteten Gesicht. Tante blieb gleichmütig ganz im Schatten, ziemlich weit vom Zelt stehen. Hier ist eine schöne Bank, setzen wir uns!“ sagte sie. Nun konnte ich nichts mehr von ihm sehen! — Da kam Herr von Wilcken herbeigeschossen. „Ach — hier sind Sie!“ — rief er — „der Prinz frug schon dreimal nach den Damen!“ Damit lief er wieder davon. Wir erhoben uns, Tante fächelte sich, obwohl es kühl genug war, und verbeugte sich ruhig. Ich stand da, ganz zitternd. Er sagte allerlei, ich weiß nicht was — Tante antwortete immer prompt und kurz.

Und dann führte er mich heraus ins Helle, auf den Rasenplatz, und die Musik begann einen Walzer und wir tanzten zusammen — und wieder war es mir, als wären wir der Erde ganz entrückt.

Als wir stehen blieben, sagte er mir ganz leise:

„Den nutzlosen Kampf gegen die Allgewalt der Liebe habe ich aufgegeben — ich kniee als Bettler im Staube vor meiner Herrin!“

Da klang schon Tantens Stimme dicht neben uns: „Mon prince, um Vergebung — aber meine Schutzbefohlene darf eigentlich in der Abendluft nicht tanzen!“

Sie sprach ganz gelassen und beachtete es nicht, daß er herumfuhr und sie zürnend ansah. Oh, wie vernichtend seine Blicke sein können!

„So gestatten Sie, daß ich das Fräulein zu einer Bank führe!“ sagte er, reichte mir den Arm und schritt mit mir quer über den Tanzplatz nach dem Zelte zu. Dabei sagte er in ganz anderem, fast flehenden Flüsterton:

„Florentine, werden Sie meine vorigen Worte zu begreifen suchen und mir eine Antwort geben?“

Was sollte ich sagen? Verstanden hatte ich die Worte nicht, aber sie hatten mich mit einer namenlosen Glückseligkeit erfüllt, es war der Blick und das sie begleitende Lächeln und der Ton, welche mir verrieten, daß er mir etwas gesagt hatte, was traumhaft schön war . . . vielleicht mochte er diese Empfindungen in meinem Gesicht lesen, denn ganz plötzlich neigte er sich herab und küßte mir die Hand — er — mir! — und sagte ganz bewegt: Ich danke Dir!

Ich weiß nicht, ob es jemand gesehen — ich weiß nicht, ob es gehört worden ist, ich war zu verwirrt und erschrocken, um meine Umgebung zu bemerken. Wir saßen auf einer vor dem Zelt stehenden Bank und sahen die Tanzenden vor uns im unstäten roten Fackelschein, und die Raketen, die prasselnd über die Baumkronen auffuhren und als goldner Kugelregen niedersanken, oder gleich einem Komet mit feurigem Schweif über den Himmel hinglitten. Ringsumher schimmerten, an Schnüren aufgereiht, die bunten Papierlaternen. Sie zogen sich wie Rosenguirlanden von Baum zu Baum und schwankten leise im Windhauch. Wir sprachen garnicht. Tante war wieder da und legte mir ein Spitzentuch um die Schultern. Dann setzte sie sich neben mich und sagte Einiges über die Tanzmusik und die Mücken, worauf er aber nichts antwortete. Ein Diener kam und stellte ein Tischchen mit Thee und Gebäck vor uns, es war wie in einem Märchen, wo auch die Prinzen und Prinzessinnen Tischchen-deck-dich mitten im Walde finden. Der Thee that Tante sehr gut — ich brauchte nichts, wodurch mir „gut geworden wäre.“ — Er bot uns Wein an, aber wir dankten beide, dann trank er ein Glas, „auf Ihr Wohl, Madame!“ sagte er zu Tante. Die liebt es sehr, wenn sie Madame genannt wird, sie war überaus höflich.

Ich träumte noch vor mich hin — in meinen Ohren klang es immer noch: Dir! Dir! — mir war es, als habe er mir, wie schon neulich mit dem Worte „mein,“ auch hiermit einen Schatz geschenkt, den ich fein still im Herzen tragen konnte, um den kein Mensch wissen durfte — ein Juwel, an dem ich mich erlaben konnte in trüben Stunden.

Nun waren wir aber bald umringt von Menschen und Tante mahnte zum Aufbruch.

„Müssen Sie fort?“ — sagte er — „Dann gehe ich auch. Erlauben Sie, Fräulein von Massow, daß ich Ihnen den Arm reiche, der Weg bergunter ist etwas steil und holperig!“

„Sehr gütig, mon prince“ — sagte Tante, und so gingen wir, aber sogleich schlossen sich uns eine Menge Kurgäste an. Zwei Diener mit Laternen gingen dicht neben Tante und ihm.

„Von dem Schein müssen wir profitieren!“ rief Frau von Hahnau, die in feinem, reizenden rosenroten Seidenkleide und rosa Hut schon unsere Bank wie eine Libelle umschwirrt hatte. Ich blieb ein wenig zurück, es kam mir unbescheiden vor, mich vorzudrängen. Ich hörte, was ich wohl nicht hätte hören sollen, die Hahnau vor mir murren — sie ging am Arm eines der wenigen jungen Herren, die hier zur Kur sind: „Was hat er denn die alte Schachtel zu führen? Als ob unsereins sich über Wurzeln und Steingeröll nicht auch Arm und Bein brechen könnte?“ — Eine andere dann sagte etwas spitz: „Die alte Schachtel hat eine hübsche Nichte!“

„Hübsch ist zu wenig gesagt!“ bemerkte der junge Herr. Ich sah den rosa Hut in heftiger Bewegung. „Was? Das Fräulein ohne Hofknix? Na, wahrhaftig, Herr von Wettau, Sie sind simpel! Finden Sie die Einfalt ernstlich hübsch? Am Ende gar auch geistreich? Da gratuliere ich zu Ihrem Scharfblick!“

Ich ging ganz still lächelnd so im Strome mit fort. Was ich da hörte, hatte nicht die Macht, mich zu kränken, ich trug ja mein liebes Zauberwort im Herzen! Hin und wieder sah ich die hohe, gebieterische Gestalt vor mir und hörte auch abgerissene Worte der klaren vollen Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

§ 26a wird schließlich unverändert in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 35 soll nach der Vorlage einen Zusatz erhalten, demzufolge gesetzwidrige oder statutwidrige Beschlüsse der Kassenorgane von dem Vorsitzenden des Kassenvorstandes mittelst Bericht an die Aufsichtsbehörde beanstandet werden müssen.

Die Sozialdemokraten beantragen, diesen Zusatz zu streichen, dagegen dem Paragraphen einen anderen Zusatz zu geben, wonach die öffentlichen Behörden verpflichtet sein sollen, den Kassenvorständen alle für deren Geschäftsbetrieb wichtigen Mittheilungen zukommen zu lassen.

Nach längerer Debatte, in welcher es Staatssekretär Graf **Posadowsky** durchweg bestreitet, daß es einer Beschränkung der Selbstverwaltung der Kassen gleichkomme, wenn die Aufsichtsbehörde gegen gesetz- oder statutwidrige Beschlüsse angerufen und zum Einschreiten veranlaßt werde, werden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und der Paragraph unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

Die Berathung wird bis einschließlich § 41 gefördert.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung. Vorher Interpellation betreffend Fleischbeschau.

Schluß 6½ Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 27. April. (An dem hiesigen neubegründeten Realgymnasium) ist die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts dem Pfarrvikar Herrn Grochocki übertragen worden.

s Briesen, 27. April. (Eine 2. polnische Wählerversammlung) fand am Sonntag hierselbst statt. Herr Rittergutsbesitzer **Slaski**-Orlowo eröffnete dieselbe mit einer Begrüßungsrede, worauf der Abg. v. **Czarlinski**-Thorn seinen parlamentarischen Rechenschaftsbericht erstattete. Redner wies auf die Kämpfe hin, welche die polnischen Abgeordneten in Wahrnehmung der polnischen Interessen im Reichstage wie im Landtage zu bestehen hatten. Bei Erwähnung des Vorwurfs, den man den Polen mache, daß sie die Deutschen bedrängen und unterdrücken, erklärte Redner, daß die Polen auch den Deutschen ein Wohlergehen wünschen, inanbetracht dessen jedoch, daß die Deutschen von der Regierung mit einer Millionenflut unterstützt werden, sei es eine heilige Pflicht jedes Polen, seine Religionsbrüder zu unterstützen. Ein Mensch ohne Herz und Verstand würde derjenige Pole sein, der dieses nicht thun sollte. Auf Anfragen aus der Versammlung, wer denn eigentlich in unserem Wahlkreise kandidiren werde, erklärte Herr Redakteur **Brejski**-Thorn, daß darüber die demnächst in Graudenz stattfindende Delegirtenversammlung entscheiden werde. Er, Redner, der in drei Wahlbezirken an erster und in einem an zweiter Stelle aufgestellt sei, habe die meisten Aussichten. Mit einer Belehrung über die Wahlhandlung und Aufforderung zur Leistung von Wahlfondsbeiträgen wurde die Versammlung geschlossen. Die nochmalige Wählerzusammenkunft hatte den Zweck, festzustellen, ob die Wähler nach den Vorgängen in der Culmsee'er Versammlung bei ihrer erstmaligen Beschließung über die Kandidatenliste bleiben.

t Graudenz, 27. April. (Die Eisenbahnverwaltung) sucht nach Möglichkeit die Wünsche der Interessenten zu berücksichtigen. Auf der Strecke Graudenz-Thorn ist nicht nur der gewünschte Zug eingelegt, sondern es ist auch noch insofern eine ganz bedeutende Verbesserung geplant, die besonders den Einwohnern der Stadt Graudenz zugute kommen wird. Vom Mai ab wird auf der Strecke ein Lokalzug verkehren. Derselbe geht jeden Sonn- und Feiertag nachmittags um 2 Uhr 40 Min. von Graudenz ab und kehrt um 2 Uhr 55 Min. von Mischke als Leerzug zurück. Abends trifft er um 9 Uhr 15 Min. aus Graudenz als Leerzug in Mischke ein und geht 9 Uhr 30 Min. zurück. An Wochentagen wird er nach Bedarf verkehren. Hiermit ist die Bahnverwaltung einem lang gehegten Wunsch der Graudenzer nachgekommen. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß sie auch noch durch Errichtung einer größeren Halle das Publikum vor den Unbilden der Witterung schützt, denn bis das neue Stationsgebäude gebaut werden wird, dürften doch wohl noch einige Jährchen vergehen.

Elbing, 26. April. (Nachspiel zum Konradswalder Mordprozeß.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigte gestern eine Strafsache, welche mit der Mordthat an der Frau Reimer in Konradswalde in engster Verbindung steht. Angeklagt sind der Altsitzer Michael Kaminski aus Braunswalde, der Vater des in Elbing hingerichteten Pfarrhufenpächters Kaminski aus Konradswalde, wegen Anstiftung, und Arbeiter Franz Kaminski aus Marienburg (mit Vorgenannten nicht verwandt) weil er Kenntniß von der beabsichtigten That hatte und solches verschwieg. Durch ein Geständniß des hingerichteten Michael K. hat die Staatsanwaltschaft davon Kenntniß erhalten. Franz Kaminski, der schon längere Zeit in Untersuchungshaft sitzt, hat heute ein umfassendes Geständniß abgelegt, daß er die Frau Reimer erschießen sollte. Am Sonnabend den 6. Februar vorigen Jahres habe er Kaminski sen. getroffen und geäußert, es sei nichts zu verdienen. Darauf habe M. zu ihm gesagt: „Wenn Du ein vernünftiger Mensch bist, kannst Du viel verdienen." Michael sen. und jun. hätten ihm darauf versprochen, Geld zu geben, wenn er die Frau Reimer, mit der sie in einen Prozeß verwickelt waren, umbringen wolle. Franz K. erbat sich Bedenkzeit. Am Sonntage nach dieser Unterredung reiste Franz K. nach Braunswalde und suchte Michael K. sen. auf. Mit diesem zusammen fuhr er dann, nachdem man ihn möglichst unkenntlich gemacht hatte, nach Konradswalde. Er habe nicht die Absicht gehabt, die Frau Reimer zu ermorden, er wollte nur den Kaminskis Geld losmachen. Im Hause des Michael K. sen. tranken die beiden feste Schnaps. Bald darauf kam der bisher abwesende Michael K. jun. erhitzt nachhause und suchte den Franz K. zu der Mordthat zu überreden. „Wenn die Reimer schwört, komme ich ins Zuchthaus", äußerte Mich. K. jun. Darauf meinte Franz K., ob die Sache nicht anders zu machen ginge. Nach längerem Zureden versprach Franz Kaminski, den Mord auszuführen; er hoffte, daß sich die Angelegenheit so lange könnte hinziehen lassen, bis Kaminski jun. verhaftet und die That unnöthig würde. Es wurde ihm nun ein Revolver mit Patronen eingehändigt und ihm aufgetragen, bis Dienstag die Mordthat auszuführen. Daraufhin erhielt er 10 Mark Vorschuß. Auf dem Heimwege nun hat Franz Kaminski die Schußwaffe mit den Patronen in die Nogat geworfen und sich nicht mehr gemeldet. Als ihm dann am Mittwoch noch einmal nahe gelegt wurde, den Mord auszuführen, erklärte er rundweg, er habe niemals beabsichtigt, ein solches Verbrechen zu begehen; die 10 Mark werde er allmählich abzahlen. Am folgenden Tage hat Johann Kaminski die Frau Reimer getödtet. Der Angeklagte Michael Kaminski sen. erklärt, daß sein ältester Sohn Michael der Anstifter gewesen sei und sein anderer Sohn Johann K. den Mord ausgeführt habe. Der Gerichtshof fällt folgendes Urtheil: Michael Kaminski ist wegen Verleitung zum Morde mit 5 Jahren Gefängniß zu bestrafen, Franz Kaminski freizusprechen, da ihm die Absicht, den Mord auszuführen, nicht nachgewiesen werden kann. Somit ist nun endlich Klarheit in die Mordaffäre gekommen. Leider ist der wirkliche Mörder, Johann K., mit einer mehrjährigen Zuchthausstrafe davongekommen. Ob nun der Knecht Wichowski nach dem Ergebniß dieses Prozesses noch der Beihilfe zum Morde, wofür er 7 Jahr Zuchthaus erhalten hat, weiterhin als schuldig zu erachten ist, erscheint mehr als fraglich.

s Inowrazlaw, 27. April. (Eine polnische Wählerversammlung) fand am Sonntag im Saale des Hotel „Bast" hierselbst statt, welche von annähernd 1000 Personen besucht war. Wider Erwarten nahm die Versammlung einen ruhigen Verlauf, da sich die sozialdemokratischen Friedensstörer, welche eine Auflösung der erstmaligen Versammlung veranlaßten, diesmal nicht eingefunden. Als Kompromißkandidaten der polnischen Volkspartei und der sog. Hofpartei wurden die Herren Dr. Krzyminski (bisheriger Abgeordnete), W. v. Chrzanowski und L. v. Czarlinski-Thorn aufgestellt.

Posen, 25. April. (Präsidium der Ansiedelungskommission.) Als Präsident der Ansiedelungskommission kommen nach der „N. Pol. Korr." inbetracht der vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Geh. Regierungsrath Dr. Kapp und der Oberregierungsrath und Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Bromberg, Dr. Frhr. v. Lützow. Jedoch darf angenommen werden, daß die definitive Entscheidung in der Personenfrage, wie auch in der, wie weit etwa die Organisation der Ansiedelungskommission geändert werden soll, erst nach Uebernahme der Geschäfte durch den neuen Oberpräsidenten von Posen fallen wird.

Schönsee.

(Nachdruck verboten.)

Schönsee, polnisch Kowalewo genannt, wird bereits unter den Plätzen genannt, die Herzog Konrad von Masowien 1222 in dem Vertrage zu Lonyz dem Bischof Christian von Oliva schenkte. Der Ritterorden erkannte wohl frühzeitig die Bedeutung des Ortes und erbaute bald an dieser von der Natur begünstigten Stelle ein festes Schloß. Nähere Nachrichten fehlen leider. Da jedoch Schloß und Stadt auf einer alten Kulturstätte und an einer wichtigen von den heidnischen Preußen bei ihren Einfällen ins Culmerland benutzten Straße liegen, so ist die Erbauung wohl in die erste Zeit des Ritterordens zu setzen. Auch der Ausbau in Stein und die Vollendung in den wesentlichen Theilen dürfte noch in das 13. Jahrhundert, etwa um das Jahr 1280 zu setzen sein. Eine wichtige Rolle spielte das Schloß bereits in dem 2. großen Aufstande der Preußen gegen den Orden. Im Jahre 1273 zog der kühne Hauptmann der Barter Diwan mit einem Kriegshaufen von 800 Mann vor die Burg und schwur bei seinen Göttern, die Besatzung vor dem Burgthore aufzuhängen, falls sie das Schloß nicht bald übergäbe. Allein die Drohung schreckte nicht, obwohl nur 3 Ordensritter mit wenigen Knechten die Vertheidigung hatten. Um den Feind über die Zahl der Besatzung zu täuschen, wurden die gemeinen Kriegsleute mit Ordensmänteln bekleidet. Der Feind wagte aber dennoch einen Sturm, und es kam zu einem hartnäckigen Kampfe. Da traf ein Pfeilschuß des tapfern Ordensritters Arnold von Kropf den furchtbaren Diwan tödtlich, worauf das entmuthigte Kriegsvolk unter lauter Klage um den Verlust des Führers abzog. Der glückliche Schütze wurde später Komthur von Birglau. — Komthure von Schönsee sind seit 1278 bekannt. Die **Stadt** soll nach den Thorner Jahrbüchern im Jahre 1275 erbaut worden sein. Die Entwickelung der Niederlassung ging nur langsam von statten. Als im Jahre 1286 sich das Gerücht von einem Einfalle der Tartaren verbreitete, war ihre Vertheidigungsfähigkeit noch so gering, daß die Einwohner auf Anordnung der Ritter ihre Wohnplätze verlassen und in der Burg eine Zufluchtsstätte suchen mußten. Vier Jahrzehnte später im Jahre 1330 war die Stadt soweit erstarkt und befestigt, daß sie zusammen mit der Burg eine mehrtägige Belagerung des polnischen Heeres unter König Wladislaus erfolgreich bestehen konnte. Die durch Flüchtlinge der Umgegend verstärkte Besatzung schlug alle Angriffe des Feindes ab, der sich deshalb auf die Verwüstung der Umgegend beschränkte und bald zur Belagerung des Schlosses Leipa weiterzog, die gleichfalls erfolglos blieb. Nach der Schlacht bei Tannenberg fiel die Burg auf kurze Zeit in die Hände der Polen. Zwei preußische Ritter Niklas Pfilzdorff und Hans Polcko bemächtigten sich nämlich in der allgemeinen Verwirrung und Rathlosigkeit der Burg und übergaben sie in verrätherischer Weise den Polen. Im Jahre 1422 erschien abermals ein feindliches Heer unter Jagello von Polen und dem Großfürsten Witold von Litthauen vor der Burg. Diesmal bewährte dieselbe aber ihren alten Kriegsruhm und vertheidigte sich muthig gegen den übermächtigen Feind. Die Stadt hatte der Orden selber niedergebrannt, damit sie nicht eine Beute der Belagerer würde. Die Vorburg wurde vom Feinde zerstört, das Haupthaus blieb aber trotz der Beschießung mit schwerem Geschütz im Besitze der Ritter, und die Feinde mußten nach wochenlanger Belagerung unverrichteter Sache den Rückzug antreten, wobei sie noch Culmsee gründlich verwüsteten. Die Komthurei Schönsee war nach der Schlacht bei Tannenberg mit Gollub und seit 1419 auch mit Leipa vereinigt, der letzte Komthur wird 1447 genannt. Als sich der unselige Zwiespalt zwischen dem Orden und seinen Unterthanen immer mehr verschärfte, schloß sich auch die Stadt Schönsee den Unzufriedenen im Lande an. Das Schloß ergab sich schon wenige Tage nach Ausbruch der Feindseligkeiten 1454 den Polen und Preußen und wurde zu einem Theile verbrannt. Der Befehl des Königs, dasselbe niederzureißen, scheint jedoch ebensowenig wie in Papau und Birglau ausgeführt worden zu sein. Im weiteren Verlaufe seines dreizehnjährigen Krieges spielt das Schloß keine Rolle mehr. Nach dem zweiten Frieden zu Thorn 1466 wurde es einem königlichen Starosten zum Wohnsitz überwiesen, muß also noch ziemlich erhalten gewesen sein, während die Stadt vollständig verbrannt war. Später wurde in das Schloß sogar das Grodgericht für die Wojwodschaft Culm verlegt. Mangels jeder Aufwendung zu seiner Erhaltung ergab sich der Verfall des herrlichen Schlosses von selbst. Wie bei so mancher Schloßruine wurde auch hier das Material zu anderen Bauten verwandt, so ist die auf dem Burgplatz stehende evangelische Kirche vom Jahre 1858 vorwiegend aus den gewonnenen Steinmaterialien des Schlosses erbaut. Auch sonst waren die Bewohner von Schönsee fleißig dabei, die großen Granitsteine der Fundamente sowohl zum Bau ihrer Häuser als auch zu Pflasterarbeiten zu verwenden. Daher sind blos noch die Umfassungsmauern der äußeren Vorburg in mäßiger Höhe, die Grabenmauern zwischen Schloß und Stadt hinter der katholischen Kirche mit den Resten einiger Rundthürme und am See, zum Haupthause gehörig, ein hoher Mauerpfeiler von 15 m Höhe, der ehemals eine Brücke zu dem im See angelegten Dansker trug, vorhanden. Alte Leute erzählen noch von zwei anderen im See gelegenen Pfeilern, ja von einer Brücke, die nach dem jenseitigen Ufer geführt haben soll. Den Raum der äußeren Vorburg nimmt das evangelische Pfarrhaus mit seinem Garten ein. Ebenso kümmerlich sind die Reste von der ehemaligen Befestigung der Stadt. Es sind einige Mauerreste auf der Ostseite und ein großer runder Thurm auf der Südostecke erhalten. Der letztere ist im Innern hohl und mit Schießscharten versehen. Den Mittelpunkt des Städtchens, das im Jahre 1833 aus dem Stande der Städte ausschied und als Marktflecken den Landgemeinden zugetheilt wurde, bildet der geräumige Marktplatz, dessen eine Schmalseite von der katholischen Pfarrkirche eingenommen wird. Der See, der die Stadt früher im Norden bespülte, ist jetzt zum größten Theil trocken gelegt. Die erwähnte katholische Pfarrkirche ist dem St. Nikolaus geweiht und fiskalischen Patronats. Sie stammt aus den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts und war thurmlos. Der vorhandene Thurm auf der Westfront stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, ebenso die Kapelle. Die einfache Grundrißordnung und der niedrige Aufbau der Kirche scheint durch die Nähe des Ordenshauses bedingt zu sein, da ein größeres festes Gebäude die Sicherheit des Schlosses erheblich beeinträchtigt haben würde. Das Innere ist gleichfalls einfach, zeigt aber verschiedene Stilformen. Die innere Einrichtung ist schmucklos und soll aus einer Thorner Kirche stammen. a.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 29. April. 1901 Kampf bei Malatini im Zululande zwischen Buren und Engländern. 1897 Gefechte zwischen Türken und Griechen bei Velestino. 1897 Brand der großen Infanteriekaserne zu Zwickau. 1897 † Kontreadmiral Friedrich Graf von Hacke zu Berlin. 1883 † Hermann Schultze-Delitzsch. 1874 Vermählung Karl Theodors, Herzogs in Bayern mit Herzogin Marie Josepha von Braganza. 1859 Oesterreichische Truppen überschreiten den Ticino, was Napoleon III. als Kriegsfall erklärt. 1848 Niederlage der Polen bei Xions. 1831 * Friedrich, Herzog von Anhalt. 1380 † Katharina von Siena, die Heilige.

Thorn, 28. April 1903.

— (Ordensverleihungen.) Dem Gymnasialdirektor a. D., Geh. Regierungsrath, Prof. Dr. Grosse zu Königsberg ist der rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Gymnasialoberlehrer a. D. Prof. Ernst Feyerabendt zu Zoppot, bisher in Lyck (früher in Thorn) der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Gymnasialoberlehrer a. D. Professor Dr. Schmidt zu Allenstein der Kronenorden 3. Klasse, dem Lehrer Martin Westphal in Schlagenthin im Kreise Konitz der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Geheimer und Oberregierungsrath Schulze-Nickel in Königsberg vom 1. Juli d. Js. ab mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Eisenbahndirektion in Bromberg und Oberbaurath Hoeft in Königsberg von dem gleichen Zeitpunkte ab mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Eisenbahndirektion Elberfeld betraut. Dem Regierungsrath Dedell in Bromberg ist die Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberregierungsraths bei der Eisenbahndirektion in Bromberg übertragen worden. Versetzt: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Wallwitz von Polzin nach Hannover und Regierungsassessor Schulze von Thorn nach Bromberg zur Hilfeleistung bei der dortigen Eisenbahndirektion. (Anstelle des Herrn Schulze-Nickel soll, wie die „Ostpr. Ztg." hört, Eisenbahndirektor Krüger von der ostpreußischen Südbahn treten, der als Oberregierungsrath in den Staatsdienst übernommen wird).

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Besitzer Franz Cieszynski in Kaszczorek ist auf weitere 6 Jahre zum Schulvorsteher für die Schule in Kaszczorek, der Besitzer Mewes in Lulkau zum Schulkassenrendanten für die Schule in Lulkau, der Besitzer Fuchs in Bildschön zum Schulkassenrendanten für die Schule in Bildschön gewählt und bestätigt worden.

— (Kreisausschußsitzung.) In der gestrigen Sitzung wurde Herr Amtsrath Hoeltzel-Kunzendorf als Mitglied des Kreisausschusses anstelle des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Feldt-Kowroß von dem Vorsitzenden des Kreisausschusses, Herrn Landrathsamtsverwalter Dr. Meister, durch eine kurze Begrüßung eingeführt.

— (Neue Bestimmungen über die Beförderung der Unteroffiziere) im Frieden hat der Kaiser genehmigt. Von diesen Bestimmungen heben wir die nachfolgenden hervor: Bei der Infanterie, den Jägern (Schützen), der Feldartillerie, der Fußartillerie, den Pionieren und dem Train dürfen für fehlende Leutnants außeretatsmäßige Vizefeldwebel (Vizewachtmeister) ernannt werden. Ihre Zahl wird vom Kriegsministerium festgesetzt. Ueber die Etats der betreffenden Dienstgrade, jedoch ohne Gewährung des Mehrbetrages ihrer Gebührnisse, dürfen befördert werden: zu Vizefeldwebeln und Vizewachtmeistern: a) nach zurückgelegter neunjähriger Dienstzeit: Sergeanten, welche die Gebührnisse ihres Dienstgrades beziehen und durch hervorragende Leistungen bei tadelloser Führung einer besonderen Berücksichtigung würdig erscheinen; jedoch bleibt die Beförderung insofern eine beschränkte, als von den in der Kompagnie, Eskadron, Batterie Dienst mit der Waffe leistenden Sergeanten bei jedem Regiment, selbstständigen Bataillonen u. s. w. nur so viel zu überzähligen Vizefeldwebeln und Vizewachtmeistern ernannt werden dürfen, als der betreffende Verband Kompagnien, Eskadrons oder Batterien hat; b) nach zurückgelegter fünfzehnjähriger Dienstzeit: überzählige Sergeanten, welche in Anerkennung guter und treugeleisteter Dienste einer besonderen Auszeichnung würdig sind. Die Feldwebel und Wachtmeister, die Stabshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompeter des Gardekorps werden durch den Kaiser und König ernannt. Zu Bezirksfeldwebeln ernennen die Brigadekommandeure und der Landwehrinspekteur. Beförderungen zu Feldwebeln und Vizefeldwebeln der Unteroffizierschulen und Unteroffiziervorschulen, sowie von Füsilieren der Unteroffizierschulen zu Unteroffizieren verfügt der Inspekteur der Infanterieschulen. Alle übrigen Feldwebel, Wachtmeister, Vizefeldwebel, Vizewachtmeister, Stabshoboisten, Stabshornisten, Stabstrompeter, Sergeanten und Unteroffiziere werden von den nächsten, mit mindestens der Disziplinar-Strafgewalt eines Regimentskommandeurs beliehenen Vorgesetzten desjenigen Truppentheils ernannt, zu welchem sie gehören.

— (Jahresbericht der Sparkasse des Kreises Thorn für 1902.) Dem soeben veröffentlichten Bericht über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse für das Rechnungsjahr 1902 entnehmen wir folgende Daten. Die Spareinlagen betrugen Ende 1901 1 048 218,84 Mark. Während des Rechnungsjahres fanden Neueinlagen statt in Höhe von 765 503,93 Mark, während der Zuwachs durch Zuschreibung von Zinsen sich auf 29 576,96 Mark bezifferte. Zurückgenommen wurden im Rechnungsjahre Einlagen in Höhe von 633 596,14 Mark. Der Bestand der Spareinlagen Ende 1902 beträgt mithin 1 209 703,59 Mark. Dies bedeutet einen Zuwachs von 161 484,75 Mark — nicht eben viel, aber immerhin ein erfreuliches Zeichen für die wirthschaftliche Lage des Kreises nach den beiden Nothstandsjahren. Der Reservefonds beträgt Ende 1902 51 966,53 Mark. An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgegeben 972 Stück, zurückgezahlt 575 Stück. Es befanden sich am Jahresschlusse in Umlauf 1690 Stück mit Einlagen bis 60 Mark, 370 Stück bis 150 Mark, 275 Stück bis 300 Mark, 329 Stück bis 600 Mark, 411 Stück bis 3000 Mark, 81 Stück bis 10 000 Mark, 6 Stück über 10 000 Mark — insgesammt 3162 Stück. Von den im Kreise bestehenden 65 Schulsparkassen haben 49 bis Ende 1902 29 188,47 Mark eingezahlt, was einen Zuwachs von 8723 Mark gegen das Vorjahr bedeutet. Einlagen werden von 1 Mark an angenommen und mit 3 Prozent verzinst. Rückzahlung erfolgt sofort, ohne vorangegangene Kündigung, soweit es der Kassenbestand gestattet.

— (Ein Lockmittel der preußischen Klassenlotterie.) Die preußische Generallotteriedirektion hat für die 209. preuß. Klassenlotterie einen neuen Plan aufgestellt, um diejenigen, die auf die Göttin Fortuna schwören, den auswärtigen Lotterien abspenstig zu machen und sie wieder dem heimischen, staatlich genehmigten Glücksspiel zuzuführen. Zu diesem Zweck hat sie insbesondere eine Prämie, wie sie in anderen Lotterien schon längst besteht, eingeführt. Von dieser Prämie heißt es im § 9 des Spielplans: In der 5. Klasse wird für diejenige Nummer, auf welche am letzten Ziehungstage und, sofern an demselben eine Nachmittagsziehung stattfindet, in dieser der zuerst gezogene Gewinn von 1000 Mark und darüber fällt, als Zuschlag zu dem Gewinn eine Prämie von 300 000 Mark gewährt. Diese Bestimmung, der eine dankenswerthe Absicht zugrunde liegt, leidet an einem erheblichen Mangel, der leicht zu großen Unannehmlichkeiten für die Direktion und die Spieler führen könnte: es ist nämlich denkbar, daß diese Prämie überhaupt nicht zur Ausspielung gelangt (unangenehm für die Spieler) und somit Anlaß zu einer Anfechtung der ganzen Lotterie gegeben wäre (unangenehm für die Direktion.) Denn jene Bestimmung hat zur Voraussetzung, daß am letzten Ziehungstage noch mindestens ein Gewinn von 1000 Mark oder darüber übrig ist. Diese Voraussetzung ist aber durchaus unbegründet: an den 18 Ziehungstagen der 5. Klasse werden 72 000 Gewinne ausgespielt; davon sind nur 4468 in Höhe von 1000 Mark und darüber, dagegen 67 532 Gewinne in einem geringeren Betrage. Es ist daher sehr leicht möglich, daß für den letzten Ziehungstag nur Gewinne unter 1000 Mark übrig bleiben, sodaß dann die Prämie nicht zur Auszahlung gelangen könnte.

— (Luftballons.) In der letzten Nummer des „Kreisblattes" (33) wird bekannt gegeben, wie man sich bei Auffindung eines Luftballons zu verhalten hat. Bekanntlich läßt man zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten, in welche Menschen nicht mehr vorzudringen vermögen, in fast allen Staaten Europas vonzeit zuzeit kleinere oder größere Ballons oder auch Drachen steigen, welche Instrumente tragen, die auf einer geschwärzten Papierfläche selbstthätig Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit der Luft u. s. w. ausführen. Diese Ballons sind mit Vorsicht zu behandeln; besonders ist offenes Feuer (Zigarre, Pfeife u. s. w.) fernzuhalten, da sie sonst leicht explodiren. Sehr schonend sind die leicht zerbrechlichen wissenschaftlichen Instrumente anzufassen. Am besten ist es, von dem Funde eines solchen Ballons oder Drachens sofort die Ortsbehörden zu benachrichtigen und sodann dem „Aeronautischen Observatorium, Reinickendorf West bei Berlin" telegraphisch Meldung zu machen, und zwar mit Angabe der Adresse des Finders. Je nach der Behandlung, die dem Ballon zutheil geworden ist, erhält der Finder eine Belohnung von 5 bis 20 Mk.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird der Musketier August Karstein der 6. Kompagnie Infanterieregiments Nr. 21, welcher der Fahnenflucht verdächtig ist. Karstein hat am 11. d. Mts. vormittags die Kasernements verlassen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

)(Podgorz, 27. April. (Verschiedenes.) Einen seltenen Fang machte am Sonnabend Herr Lokomotivführer K., als er mit einem Schnellzuge von Posen kam. In der Gegend von Argenau saß auf dem Bahngeleise ein großer Vogel, welcher sich erst kurz vor dem Zuge erhob, um fortzufliegen. Die Maschine erfaßte ihn, doch blieb das Thier auf dem Vorderperron derselben liegen, wo man es später noch fand. Es war ein prächtiger Adler. — Der Eisenbahnerverein hielt gestern unter

Vorsitz des Herrn Regierungsrath Grevemeyer im Lokale von Berner eine Versammlung ab, in welcher u. a. ein Ausflug nach Ottlotschin verabredet wurde. — Auf dem Schießplatze ging es gestern äußerst lebhaft zu. In allen Lokalen feierten die Landwehrleute Abschied, da sie bereits am Dienstag das Lager verlassen. Die Restaurateure hatten zur Unterhaltung ihrer Gäste Komiker angenommen, welche zumtheil recht nette Sachen boten. Einige Kantinen hatten sogar Musik gestellt, damit sich die braven Krieger, welche sich durch ihr sehr anständiges Betragen viel Liebe erworben haben, nicht langweilten. Im Hohenzollernpark hatten sich eine Anzahl Landwehrobergefreiten zusammengefunden, welche durch schöne, vierstimmige Gesänge und Klaviervorträgen das Publikum ergötzten.

„ Aus dem Kreise Thorn, 25. April. (Viehseuchen.) Die Schweineseuche ist unter dem Viehbestande des Besitzers Hermann Sonnenberg in Grabowitz, der Rothlauf unter den Schweinen des Gutes Wytrembowitz ausgebrochen. Erloschen ist die Seuche in dem Gehöft des Besitzers Domke-Gurske.

Briefkasten.

Stammtisch Kurhaus, Rudzanny. Ein Grand mit vier Matadoren schwarz angesagt zählt unserer Ansicht nach 8 Einheiten (4 die Buben, 5 das Spiel, 6 Schneider, 7 schwarz, 8 schwarz angesagt.) Es giebt jedoch eine strenge Richtung, welche 9 Einheiten fordert, da Grand mit Vieren Schneider angesagt und schwarz gemacht bereits 8 Einheiten zähle, schwarz angesagt also eine Einheit mehr zählen müsse. Solange diese Frage nicht durch eine Reichsskatsatzung geregelt ist, was leider noch nicht geschehen ist, muß sie durch Ortsstatut, d. h. durch vorherige Vereinbarung unter den Spielern entschieden werden, ebenso wie beim Spiel mit erhöhtem Solo die Geltung des Null, des Ramsch, des Grand vorher vereinbart zu werden pflegt. Wir werden weitere Erkundigungen in dieser Angelegenheit einziehen und Ihnen von dem Ergebniß später Mittheilung machen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Bau eines Schillertheaters in München ist am Mittwoch endgiltig genehmigt worden. Es wird das größte Theater Münchens werden und 300 Personen mehr als das Prinzregententheater fassen. Es soll nach dem „Fränk. Kur." ein Theater für den kleinen Mann werden.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Der Schutzmann Hempelmann in Kiel wurde am Freitag vor dem dortigen Schwurgericht wegen vollendeter Verleitung zum Meineide in dienstlicher Angelegenheit zu achtzehn Monaten Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt.

(Zur Affäre Luise von Toskana.) In Lindau sind für die Prinzessin Luise eine Hebamme, eine Wärterin und ein Arzt aus Dresden eingetroffen. Am 28. April trifft ein königlicher Beamter, dem die Funktion eines Standesbeamten übertragen ist, in Lindau ein, der bei der Geburt für das Hausarchiv des königlichen Hauses das Zeugniß ausstellen muß. Nach drei Wochen bringen, nach dem „Rh. Kur.", die Hebamme und die Wärterin das Kind auf königliche Anordnung nach Dresden.

(Eisenbahnunfälle.) Montag früh stieß der Münchener Schnellzug Nr. 90 bei Durchfahrt der Station Heidingsfeld (Bayern) auf den zu überholenden Güterzug Nr. 1920 nach Treuchtlingen. Der Schlußbremser des Güterzuges wurde schwer und die Zugführer beider Züge leicht verletzt. Die Maschinen beider Züge sowie der Dienstwagen und die drei Schlußwagen des Güterzuges wurden schwer beschädigt. — Ein Viehzug der Missouri Pacific Railway ist in der Nähe von Buffalo (Kansas) von hinten in einen Arbeiterzug hineingefahren; dabei wurden 11 Personen getödtet und 25 verletzt. Die meisten der Verunglückten sind Griechen und Italiener.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 28. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	40	14	80
Roggen	"	11	80	12	50
Gerste	"	11	80	12	40
Hafer	"	12	80	13	40
Stroh (Richt-)	"	4	—	5	—
Heu	"	5	—	6	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	40	2	00
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	30	1	40
Bauchfleisch	"	1	10	1	20
Kalbfleisch	"	—	80	1	30
Schweinefleisch	"	1	10	1	30
Hammelfleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	50	2	40
Eier	Schock	2	00	2	40
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	2	—	2	40
Bressen	"		80	—	—
Schleie	"	1	60	—	—
Hechte	"	1	20	1	40
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	80	1	20
Zander	"	1	80	—	—
Karpfen	"	2	—	—	—
Barbinen	"	—	80		—
Weißfische	"	—	40	—	60
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	30
(denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 25 Pf. p. Kilo, Sellerie 5—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Pack, Spinat 20—25 Pf. pro Pfd., Kohlrabi ——— Pf. p. Mdl., Blumenkohl 20—40 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Rettig pro 3 Stck. Pf., Weißkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—15 Pf. p. Kilo, Aepfel 5—20 Pf. p. Pfd., Apfelsinen 5—10 Pf. pro Stück, Gänse 3,50—5,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,00—2,00 Mk. pro Paar, Tauben 80—100 Pf. pro Paar, Hasen —,——,— Mk. p. Stück, Rebhühner —— Pf. pro Stück, Spargel 1,20 Pf. pr. Pfd., Puten 4,00—7,50 Mk. pro Stück, Radieschen 5 Pf. 1 Bund, Schnittlauch 5 Pf. 2 Bund, Salat 3 Kopf 10 Pf., Morcheln ——— Pf. pro Mdl., Gurken ——— Mk. pro Mdl., Kirschen ——— Pf. pro Pfd., Stachelbeeren ——— Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen —— Pf., Schooten ——— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen ——— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen — Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter ——— Pf., Birnen ——— Pf. pr. Pfd., Pflaumen — Pf. pr. Pfd., Wallnüsse ——— Pf. pr. Pfd. Flundern 0,60— 0,80 Mk.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 27. April 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 772 Gr. 154 Mk. bez.
inländ. roth 753—764 Gr. 157 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 702—744 Gr. 124—127 Mk. bezw.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 125 Mk. bez. ¹/₂

Leinsaat per Tonne v. 1000 Kilogr. 210 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr.
weiß 80—120 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 7,45—8,30 Mk. bez.
Roggen- 8,20 Mk. bez.

Hamburg, 27. April. Rüböl ruhig, loko 48¹/₂. Kaffee behauptet. Umsatz — 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loko — 7,05 Wetter: Bedeckt.

29. April: Sonn.-Aufgang 4.37 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.19 Uhr.
Mond-Aufgang 5.59 Uhr.
Mond-Unterg. 9.41 Uhr.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 27. April 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

27 77 120 85 233 300 11 96 588 605 (1000) 38 762 75 844 73 939 **1**094 98 167 290 406 511 740 981 **2**080 324 527 40 54 646 852 942 56 **3**028 174 288 387 607 27 720 71 961 **4**025 101 45 403 60 (500) 74 581 718 33 48 92 903 **5**119 20 425 584 637 56 817 **6**088 154 81 (500) 202 26 308 22 (3000) 437 82 (3000) 564 619 43 50 (1000) 800 956 **7**006 94 140 61 (500) 379 442 564 781 901 **8**041 76 83 115 259 (1000) 389 487 550 603 95 807 24 931 (3000) **9**090 259 346 600 750 910

10024 25 74 155 229 (500) 510 13 617 42 **11**063 187 91 291 95 314 605 714 33 74 97 816 66 79 **12**067 814 (1000) 34 486 88 605 81 810 11 65 94 **13**130 202 48 (500) 378 630 33 96 725 46 **14**008 255 347 561 606 24 50 52 61 76 785 824 28 **15**032 128 82 49 206 338 63 444 74 614 68 88 738 67 95 884 (1000) 904 87 47 **16**156 92 272 334 704 58 **17**001 (500) 62 127 54 89 359 695 909 36 **18**164 217 385 539 800 (500) 55 **19**256 (500) 60 62 335 77 448 561 784 804 48 53 929

20088 326 42 403 25 63 525 811 12 **21**005 148 57 272 (1000) 522 70 71 667 891 928 **22**059 237 326 402 71 (500) 524 605 68 736 57 818 69 92 988 **23**010 21 24 113 (500) 78 305 467 75 519 781 931 53 **24**059 95 (500) 135 374 504 600 727 830 **25**303 43 485 525 622 850 75 974 **26**138 211 67 338 48 496 588 678 789 **27**031 276 563 609 703 68 941 **28**064 73 133 289 374 518 679 858 56 **29**021 119 418 841 84 914 34

30066 212 60 318 426 559 752 883 983 **31**438 (1000) 71 516 829 38 (500) 45 984 92 **32**040 (3000) 258 68 420 608 78 87 734 907 42 **33**088 123 230 363 95 521 55 797 944 (500) 81 **34**025 92 128 345 645 845 916 (500) 79 **35**006 248 359 435 629 39 89 (1000) 776 **36**122 299 431 526 760 89 800 **37**038 330 47 487 545 684 90 757 874 977 **38**162 63 67 443 55 576 659 908 (500) **39**016 32 158 407 684 852 972

40228 337 454 569 95 608 48 929 **41**066 133 674 805 10 53 66 (500) **42**037 244 316 28 431 34 695 799 873 **43**068 272 (500) 468 515 (1000) 27 778 (500) 869 905 **44**088 129 209 73 804 48 900 18 83 **45**013 219 539 626 711 89 99 972 **46**020 133 38 62 257 362 424 681 98 726 59 896 922 **47**142 241 308 57 784 847 91 922 57 87 **48**009 11 79 170 226 368 99 758 905 64 (3000) **49**042 (500) 61 115 242 359 470 71 504 (30000) 6 764 842 67 920

50088 423 615 748 858 63 911 94 **51**632 87 **52**045 447 78 81 569 711 821 956 **53**113 23 288 324 446 76 937 **54**091 223 (500) 67 78 495 (1000) 725 807 41 (500) 98 **55**080 (3000) 180 384 461 544 616 733 85 953 84 **56**029 32 147 278 84 313 411 687 766 879 **57**098 464 548 670 845 906 22 97 **58**084 217 62 333 434 62 592 692 865 932 89 **59**056 200 307 94 533 46 82 681 868 994

60004 7 52 180 234 64 (500) 426 85 687 (1000) 89 754 866 **61**100 22 292 322 510 (500) 96 99 618 (3000) 20 49 881 995 **62**127 57 89 267 367 84 538 48 85 620 716 827 (1000) 30 **63**116 98 251 71 (1000) 348 97 571 649 797 808 21 45 84 926 62 **64**321 (500) 468 92 785 87 963 91 **65**191 96 452 525 46 **66**065 160 205 526 738 810 73 973 (500) **67**009 682 **68**181 456 75 94 653 701 86 977 **69**180 527 603 19 706 821 950 99

70244 305 76 (3000) 520 75 701 48 97 883 975 76 **71**077 301 457 624 738 **72**151 407 (3000) 556 66 825 28 **73**187 450 (1000) 641 (1000) 766 914 30 40 **74**194 (3000) 234 59 338 786 853 **75**029 375 495 521 48 (500) 746 **76**107 35 203 43 60 401 42 502 64 693 95 915 81 85 **77**098 (1000) 356 68 470 637 99 733 51 831 949 95 **78**025 177 374 411 61 95 584 665 **79**080 161 229 87 617 58 815 26 28 35 900 84

80169 258 397 (500) 99 437 619 858 **81**091 219 385 416 54 512 53 714 **82**002 67 79 113 40 217 33 322 489 49 519 27 678 806 66 992 **83**379 443 684 822 58 **84**057 185 232 345 622 44 728 84 815 926 **85**010 51 93 95 212 29 30 43 338 651 89 715 39 864 **86**164 83 (500) 359 87 434 600 14 754 972 **87**229 677 **88**125 702 7 85 939 87 98 **89**033 92 157 381 412 (3000) 592 (3000) 606 10 (500) 44 (1000) 725

90090 172 583 (3000) 669 (1000) 803 **91**029 55 195 315 76 98 435 501 616 747 (3000) 802 37 973 79 (1000) **92**233 70 309 663 75 770 814 29 926 **93**010 (3000) 146 71 384 495 627 729 89 877 **94**060 262 585 87 644 76 899 968 **95**073 166 (1000) 85 360 407 (1000) 655 (500) 733 (500) 801 4 **96**107 216 305 415 787 93 994 **97**031 614 753 54 **98**187 (1000) 299 346 496 571 **99**098 196 208 64 355 86 488 542 808 16 920

100140 261 66 497 514 38 41 946 88 89 **101**013 (500) 38 49 105 9 56 86 (10000) 242 332 68 90 541 809 935 **102**096 115 89 323 409 569 93 99 600 872 **103**059 442 542 65 (5000) 639 707 **104**100 294 362 449 (500) 98 707 78 81 820 912 **105**172 82 255 80 527 687 856 **106**188 316 615 39 66 835 927 **107**078 139 (3000) 81 569 608 80 727 40 **108**271 579 912 16 **109**160 281 90 404 47 80 562 63 81 618 55 712 811 608 74 96

110084 207 523 764 862 **111**051 84 103 48 238 792 825 88 **112**272 362 445 587 721 815 35 66 931 33 95 **113**070 252 68 396 608 934 **114**232 57 98 99 506 (3000) 8 58 (1000) 77 80 680 760 831 964 **115**440 909 **116**095 (500) 148 301 485 610 **117**096 156 82 570 601 97 720 69 72 853 901 48 **118**062 301 640 936 72 75 **119**136 419 68 70 537 768 899

120018 21 106 9 280 429 590 628 99 753 815 (500) 900 76 86 **121**051 115 221 802 (3000) 29 68 948 **122**046 86 161 331 410 26 43 66 547 98 (3000) 631 832 97 907 **123**178 94 238 48 (1000) 54 498 581 (3000) 696 746 80 **124**108 370 480 566 618 88 778 836 82 (500) 972 (1000) **125**019 212 306 86 88 (1000) 407 15 66 75 79 590 659 (1000) 864 77 984 **126**017 69 81 132 52 91 385 478 580 81 603 717 25 70 823 945 63 **127**003 24 240 (3000) 65 358 412 534 48 75 605 72 715 29 829 935 **128**034 279 374 534 633 802 964 **129**113 268 540 44 79 609 56 727 900

130069 138 441 512 958 64 95 **131**078 143 93 235 549 804 939 **132**023 87 314 99 519 58 565 727 906 81 **133**071 (3000) 205 345 56 465 740 (3000) 55 (500) 931 (500) **134**002 133 289 (500) 307 52 412 31 80 91 592 835 69 934 **135**131 64 91 278 85 330 446 79 784 **136**011 30 337 (3000) 77 508 44 694 766 91 881 969 **137**387 500 72 (3000) 697 (500) 791 852 (500) 931 34 **138**030 66 291 612 **139**046 127 65 888 514 72 600 71 812

140023 (1000) 124 336 93 447 62 72 (3000) 700 858 87 **141**186 724 871 907 **142**004 400 6 45 77 667 90 746 835 94 916 38 **143**095 189 326 71 493 612 773 951 72 **144**231 (1000) 353 479 556 (500) 80 615 (500) 758 62 854 969 **145**077 99 168 (500) 95 214 96 408 503 (3000) 76 899 968 **146**175 254 74 320 (500) 455 805 82 **147**149 239 49 647 707 884 86 964 **148**057 66 277 93 309 12 549 **149**030 216 26 459 509 10 42 86 786

150002 8 74 113 433 51 55 518 780 924 71 **151**075 166 370 76 453 91 620 22 848 85 955 **152**167 69 206 39 323 412 (3000) 506 635 49 714 95 **153**281 599 727 83 959 **154**019 22 193 717 (3000) 899 (500) **155**060 245 485 691 **156**040 126 389 656 723 35 802 928 **157**013 55 60 216 28 49 72 449 637 853 **158**028 113 40 414 16 (500) 527 769 **159**207 635 58 977

160151 56 344 85 411 59 585 647 56 **161**094 157 362 587 647 63 (500) 924 31 **162**276 496 (1000) 707 **163**012 87 170 219 24 43 (500) 380 554 647 (500) 53 797 886 **164**038 89 554 685 767 887 942 67 **165**070 77 (500) 613 806 931 **166**036 (3000) 352 (500) 99 614 **167**033 121 94 (500) 285 99 340 49 668 **168**032 (500) 364 71 447 573 709 858 **169**073 205 40 70 74 585 724 867 (500)

170154 243 382 431 89 (500) 579 695 859 62 **171**018 141 301 13 402 634 61 707 **172**253 302 50 68 487 526 40 643 72 78 716 92 988 **173**085 271 460 507 27 68 827 83 **174**128 313 65 769 82 92 821 27 **175**169 568 72 641 45 61 819 23 960 **176**071 153 85 557 77 742 976 **177**191 273 84 356 **178**139 77 218 389 (3000) 404 27 687 707 88 834 942 56 **179**014 176 (500) 283 331 552 56 650 66 756 804 82 942 76 80

180119 273 479 799 **181**096 (500) 167 229 44 58 97 314 37 75 81 544 54 619 26 829 958 94 **182**319 91 655 981 **183**282 369 439 568 650 833 949 (1000) **184**081 139 272 381 642 921 25 **185**034 91 114 264 369 400 (500) 678 905 **186**075 117 276 401 (500) 57 68 686 705 835 912 **187**050 115 58 69 73 88 366 (500) 626 86 (1000) 797 805 27 **188**064 317 43 89 410 544 792 814 **189**074 153 (500) 266 544 (500) 792 877 935

190065 170 82 206 39 859 86 95 (1000) 417 607 29 67 738 818 30 (1000) 49 916 **191**029 171 79 285 873 551 930 (1000) 57 71 **192**116 92 338 477 (3000) 574 77 630 736 86 **193**061 217 357 533 74 **194**044 80 97 250 396 745 **195**063 73 155 63 211 58 345 558 (500) 83 654 64 896 913 **196**205 356 498 594 623 733 51 74 97 829 **197**084 86 171 340 (500) 531 65 641 723 830 34 (500) **198**278 333 498 522 27 57 783 91 804 48 900 **199**237 327 504 17 722

200324 (500) 575 **201**094 270 312 88 573 603 730 **202**063 120 38 444 81 661 719 **203**261 86 349 524 52 877 903 **204**086 261 80 361 400 67 560 634 832 81 926 **205**173 87 258 80 355 432 37 501 614 70 **206**066 131 253 460 703 924 **207**020 46 117 98 278 (1000) 374 544 69 723 65 837 938 (1000) 93 **208**025 89 329 64 524 75 600 780 877 **209**240 85 506 40 605

210163 421 86 701 28 936 **211**504 607 38 58 707 (1000) 855 79 **212**142 45 272 439 598 648 61 730 (1000) 901 52 65 **213**040 266 85 97 752 84 965 88 93 **214**033 295 532 646 806 902 42 **215**007 383 403 614 765 852 948 **216**301 76 604 838 91 **217**024 29 85 279 503 (10000) 673 89 718 (500) 69 961 **218**074 114 200 8 866 750 (500) 66 **219**051 119 344 489 516 647 774 927 84

220148 62 264 84 346 62 428 29 83 94 584 734 96 804 **221**525 (3000) 28 676 97 879 954 **222**104 9 55 66 344 498 627 776 877 **223**196 214 59 92 99 418 99 634 737 67 88 919 43 **224**049 93 101 65 233 (500) 345 618 855 909 82

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 27. April 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

264 429 66 527 85 758 839 79 924 **1**059 182 238 43 305 63 436 65 98 518 717 858 95 **2**125 85 255 81 402 40 549 (500) 680 774 872 995 (1000) **3**021 51 239 72 544 921 (3000) **4**010 19 77 81 169 96 262 82 89 381 82 501 82 741 **5**144 47 228 (1000) 320 649 729 909 **6**174 245 453 657 787 874 77 913 **7**099 210 80 341 645 **8**129 80 280 (500) 381 410 40 48 (5000) 58 635 840 99 969 **9**214 30 568 772 81 857 921 45

10026 55 78 357 665 806 90 **11**134 262 322 72 412 24 81 607 64 702 862 **12**008 218 77 97 367 (500) 609 18 79 728 840 902 **13**269 (3000) 694 **14**139 332 **15**027 (1000) 236 (1000) 333 440 554 880 (500) 81 **16**004 94 218 60 381 86 525 79 645 754 923 **17**056 522 51 (500) 67 663 713 44 806 **18**008 110 74 239 315 96 (500) 423 48 89 710 83 809 (500) 77 94 928 (1000) 68 83 **19**437 519 790 969

20313 69 429 96 505 688 (1000) 730 52 60 867 **21**118 (3000) 419 688 701 854 **22**097 202 660 866 941 84 87 **23**106 366 462 614 743 **24**003 28 79 (1000) 176 358 80 429 81 85 516 59 778 968 **25**141 249 (500) 398 487 (3000) 688 **26**176 204 85 442 690 784 96 849 931 **27**069 221 326 432 33 839 **28**264 626 (500) 717 66 85 95 844 **29**127 (500) 88 842 971

30503 726 889 92960 **31**184 266 328 444 535 603 797 **32**088 103 79 (500) 417 512 689 979 (3000) **33**026 60 143 360 531 76 606 11 793 850 972 **34**151 277 385 515 17 741 44 826 **35**234 845 72 (500) 445 63 547 619 (500) 806 960 (3000) **36**002 85 51 169 252 94 322 444 81 627 959 **37**406 679 718 79 856 **38**003 131 341 55 56 887 942 61 **39**299 392 497 584 607 34 42 706 19

40019 99 191 (3000) 227 49 317 568 755 97 928 **41**097 168 71 247 343 68 72 431 594 695 720 868 926 (3000) 28 **42**028 33 95 96 109 18 289 422 535 603 34 820 23 47 949 **43**058 105 208 506 66 697 772 838 981 **44**080 206 68 94 314 793 846 **45**193 264 320 403 544 705 **46**116 60 297 346 480 (500) 526 832 993 **47**291 338 72 456 723 **48**183 227 375 486 511 (500) 17 628 39 710 25 927 **49**050 268 439 82 539 45 944

50049 (500) 55 81 87 229 50 932 93 **51**089 (3000) 98 231 87 368 78 504 59 757 815 65 975 **52**036 79 146 70 213 377 422 518 25 (3000) 58 782 875 **53**030 146 245 442 527 49 613 759 873 (1000) **54**019 38 104 292 (500) 306 93 513 617 703 28 55 859 71 905 95 **55**015 26 159 84 202 369 88 502 66 72 661 **56**267 (3000) 494 707 30 870 **57**157 79 245 390 570 750 58 999 **58**151 431 85 93 518 **59**206 340 468 709 815

60250 (3000) 345 59 415 780 883 90 924 30 (500) **61**191 210 57 (3000) 359 522 786 872 98 960 **62**116 225 63 (3000) 365 466 502 28 678 **63**136 56 368 (1000) 84 401 (500) 65 701 934 90 **64**050 195 554 764 68 806 73 88 988 **65**080 171 332 50 590 607 (500) 29 705 806 21 991 **66**084 145 98 258 360 427 663 67 705 69 (1000) 832 **67**050 80 101 275 507 (1000) 913 17 **68**000 241 301 423 565 782 950 98 **69**100 50 330 (500) 47 526 643 812 965 87

70012 156 204 32 437 40 96 936 **71**026 134 261 322 403 23 509 607 27 (500) 72 761 851 925 **72**014 (1000) 129 248 60 82 468 544 607 817 97 913 82 **73**047 (5000) 50 354 492 639 49 779 83 904 28 82 (1000) 72 **74**124 96 430 (500) 524 600 4 931 **75**050 106 216 53 732 **76**039 126 236 600 59 870 97 **77**025 270 343 49 697 778 854 99 915 89 **78**449 90 (500) 593 650 770 **79**277 424 57 736 (1000) 807 52 954

80073 92 292 313 17 585 830 53 64 **81**002 75 77 643 970 **82**152 338 40 85 433 730 89 936 **83**001 251 90 376 604 774 915 44 **84**033 409 568 844 907 49 **85**014 27 268 427 793 **86**083 (500) 278 91 444 60 552 885 915 21 **87**009 248 65 318 533 60 625 (500) 39 70 846 96 **88**023 408 549 677 755 956 **89**495 99 507 78 994

90034 36 223 24 461 (500) 558 68 623 49 805 956 **91**096 156 297 335 79 428 57 99 562 640 87 784 868 **92**127 390 514 (1000) 617 20 983 **93**003 44 365 447 59 61 94 640 887 71 80 **94**064 147 255 380 431 63 90 572 677 732 866 84 996 **95**032 160 78 423 511 608 835 935 **96**133 54 241 384 565 823 939 **97**227 74 324 553 75 601 4 35 49 853 **98**126 70 348 411 23 536 759 **99**105 89 271 352 433 43 65 869 (1000) 956

100092 122 37 73 84 355 77 548 608 78 702 4 57 864 **101**032 197 265 331 49 430 54 588 915 (3000) 86 (500) 99 **102**432 500 730 882 (1000) **103**098 139 529 64 630 **104**064 122 98 243 399 556 629 32 84 **105**050 77 187 420 39 58 619 (1000) 30 70 753 (1000) 59 995 **106**075 81 442 620 711 82 854 911 88 **107**025 389 98 674 914 **108**078 (3000) 229 51 78 474 532 67 899 **109**192 339 403 661 881 901 53 63

110038 58 211 91 484 614 59 755 68 817 (1000) 80 979 (500) **111**008 97 153 69 864 81 789 (1000) 863 931 **112**280 358 685 98 746 930 **113**245 330 593 (500) 747 64 97 916 **114**184 321 46 404 705 40 936 41 86 **115**145 84 236 42 55 329 87 515 669 87 918 **116**112 84 83 584 794 **117**628 43 **118**095 194 681 745 915 **119**017 59 75 158 382 460 99 511 74 679 787 (1000) 82 912 16

120079 98 102 54 72 201 57 806 75 81 430 94 79 849 51 **121**083 163 248 (3000) 331 426 630 52 62 760 978 98 **122**360 427 592 657 797 879 85 925 83 **123**036 (1000) 112 25 87 343 50 671 807 68 989 (500) **124**362 474 905 (1000) **125**055 125 307 566 614 743 81 869 927 **126**097 (1000) 101 223 482 716 844 937 40 78 **127**221 690 911 36 50 **128**080 334 47 433 45 56 521 603 880 900 25 63 **129**035 72 156 222 423 85 505 48 86 734 949 85

130033 41 (500) 255 308 (3000) 526 758 923 52 81 (500) **131**198 207 81 46 64 308 54 497 (500) 577 901 **132**008 203 358 712 96 (3000) 905 (500) **133**325 411 35 501 (1000) 712 966 **134**122 40 239 341 88 418 70 (3000) 539 85 856 **135**052 172 (500) 81 305 8 62 610 712 337 906 60 **136**041 83 225 518 50 697 867 **137**036 43 51 263 642 876 83 **138**076 88 184 222 (500) 61 76 321 29 403 25 700 821 **139**026 199 205 305 50 448 510 13 661 (1000) 825 930 33 63

140004 16 161 71 740 962 **141**421 563 612 48 748 87 856 989 **142**215 44 78 414 48 73 85 513 28 30 678 755 69 957 **143**487 580 772 (500) **144**029 (500) 60 81 241 90 (500) 780 824 31 914 **145**131 234 69 412 84 **146**014 96 168 215 311 663 881 57 967 **147**183 61 244 848 86 464 521 35 (1000) **148**089 108 314 490 942 96 (10000) **149**162 296 321 92 (500) 557 646 (1000)

150332 92 423 82 510 601 14 767 **151**546 653 746 79 843 95 942 57 **152**060 91 112 348 87 450 94 523 648 788 88 858 63 97 901 34 75 **153**018 43 78 (500) 158 342 98 (500) 497 519 66 617 70 84 701 876 **154**099 892 405 (500) 673 720 81 866 92 **155**331 548 638 705 813 23 **156**145 260 96 308 32 47 571 627 (1000) 969 83 **157**208 14 26 (500) 438 78 593 813 64 94 (1000) 987 **158**044 91 153 228 72 358 84 486 635 723 85 894 942 **159**083 364 499 514 930 36

160034 289 888 402 (3000) 513 748 953 **161**022 187 90 (1000) 219 67 326 714 17 34 861 915 19 **162**118 69 453 55 85 97 565 683 (1000) 800 95 974 **163**387 444 92 529 46 (3000) 76 825 978 **164**203 385 590 671 831 964 (500) **165**041 126 99 251 315 442 582 99 626 708 836 **166**164 408 67 914 **167**220 304 513 18 640 94 (500) 895 954 **168**119 (500) 30 45 381 83 94 474 81 628 (500) 725 937 **169**006 291 443 521 65 721 (3000) 23 80 805 47 97 924

170150 74 (500) 426 642 47 58 80 868 98 901 **171**059 379 572 638 825 916 90 **172**067 100 296 (1000) 332 84 424 72 584 626 51 789 **173**279 81 443 91 540 742 44 **174**171 317 60 73 **175**011 24 78 260 309 670 868 904 34 (500) **176**072 243 (500) 68 90 369 444 (500) 74 553 690 747 (3000) 83 **177**009 130 43 215 302 484 529 620 22 36 38 904 73 99 **178**080 105 80 236 42 87 90 96 (500) 377 437 90 534 54 649 (500) 884 **179**122 243 74 322 615 26 68 731 838 967 92

180018 76 105 214 (3000) 40 340 424 77 505 739 819 58 967 **181**027 183 (500) 200 6 413 510 45 601 18 750 72 96 (3000) 951 **182**294 (500) 99 (3000) 303 65 490 563 617 **183**000 63 166 286 327 28 45 410 51 597 718 55 88 823 96 901 (3000) 5 98 **184**274 90 94 461 62 575 652 **185**058 88 268 302 443 69 618 808 17 **186**204 75 305 (3000) 52 563 626 735 811 70 82 917 87 **187**099 (500) 113 29 206 370 91 457 72 93 513 83 693 787 **188**016 203 20 98 99 352 88 428 (500) 596 656 **189**014 101 37 (1000) 487

190011 35 198 (500) 427 65 503 13 944 59 (500) **191**016 158 60 341 96 800 80 953 **192**231 506 (500) 62 730 863 915 **193**110 20 88 221 379 522 50 62 687 743 810 12 **194**191 210 42 72 328 516 66 98 657 738 94 813 15 900 **195**085 201 52 440 552 751 (1000) 811 19 **196**018 24 (3000) 25 50 95 131 261 350 70 77 608 56 709 897 **197**168 227 90 476 507 50 633 756 (500) 805 998 **198**277 580 86 683 823 39 994 **199**022 185 354 84 89 785 804

200012 248 (1000) 84 435 (3000) 45 70 587 758 75 816 90 959 **201**017 26 74 180 256 348 (3000) 481 776 86 858 (500) 66 933 **202**306 89 426 511 989 **203**003 86 137 210 19 421 (1000) 24 45 69 644 46 714 862 919 51 **204**019 275 401 3 531 64 727 816 63 **205**094 134 212 17 451 566 767 75 78 879 (3000) 84 **206**012 80 299 467 719 859 (500) 84 970 86 **207**633 78 84 **208**213 375 643 81 702 821 89 **209**162 416 541

210236 62 641 907 **211**088 165 261 77 609 29 (3000) 68 945 61 **212**117 485 671 99 **213**015 294 533 48 629 40 53 **214**102 231 (500) 69 731 64 934 **215**031 61 77 183 274 361 64 401 9 12 66 (500) 89 631 50 65 91 709 36 808 13 921 **216**006 154 235 **217**012 35 167 337 575 83 714 21 990 **218**083 137 351 599 651 712 23 29 46 802 (1000) 9 30 937 **219**038 394 429 54 64 94 595 698 795 820 (3000)

220157 89 372 96 445 502 17 639 725 37 818 961 **221**018 90 (500) 103 43 304 11 72 550 96 720 38 80 905 86 **222**061 224 444 81 87 (500) 616 26 90 703 801 943 70 **223**009 55 101 200 332 429 514 91 639 79 763 839 949 65 **224**104 13 316 59 85 86 474 90 (1000) 542 635 (500) 889 (3000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 18 à 15000 Mk., 31 à 10000 Mk., 78 à 5000 Mk., 1021 à 3000 Mk., 1374 à 1000 Mk., 2529 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 5. Mai d. Js., nachmittags 5 Uhr, findet im Stadtverordneten-Sitzungssaale (Rathhaus 1 Treppe) eine Waisenrathssitzung statt, zu welcher die an der Waisenpflege betheiligten Damen ergebenst eingeladen werden.

Thorn den 18. April 1903.

Der Waisenrath.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

In verschiedenen Grundstücken ist der Wasserverbrauch schon seit längerer Zeit ein so geringer, daß derselbe weit unter dem für das betreffende Grundstück nach § 9 des Ortsstatus festgesetzten Minimaltarif zurückbleibt.

Unter Hinweis auf obigem Paragraphen, welcher wie folgt, lautet:

„Für jede Anschlußleitung wird nach der Zahl der Entnahmestellen, sowie dem Umfange der mit Wasser zu versorgenden Gebäude 2c. seitens der Wasserwerks-Verwaltung ein Minimalquantum des Wasserbezuges pro Zeiteinheit (3 Monate) festgesetzt.

Stellt sich bei der Revision des Wassermessers heraus, daß die Anzeigen desselben unter diesem Minimalquantum bleiben, so ist bei der Festsetzung des Wasserzinses **doch dasselbe zugrunde zu legen.**

Die zeitweise Nichtbenutzung eines Grundstücks oder einzelner Theile desselben, ebenso die zeitweise Absperrung des Wassers, geben dem Abnehmer kein Recht auf Herabsetzung des festgesetzten Minimalquantums. — Eine ausnahmsweise Bewilligung von Erlassen unterliegt auf Antrag des betreffenden Hauseigenthümers dem Ermessen des Magistrats."

wird hiermit bekannt gemacht, daß für die Folge und zwar schon bei der Ende Juni cr. stattfindenden Ausschreibung der Wasserzins-Rechnungen **gemäß den Bestimmungen des vorstehenden Paragraphen** verfahren werden wird.

Wir bemerken noch, daß infolge des geringen Wasserverbrauchs in den meisten Fällen eine unzureichende Spülung der Klosetts 2c. stattgefunden hat und hierdurch häufig Kanalverstopfungen eingetreten sind.

Thorn den 20. April 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangs - Maßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. April 1903.

Der Magistrat.

Mein Bureau
befindet sich
Thorn,
Altstädt. Markt 20, I.
Gettwart,
Rechtsanwalt und Notar.

Ostseebad Zoppot.
(Villa mit Garten.)
Sommergäste finden Aufnahme mit od. ohne Pension. Anmeld. b. 15. Mai, Thorn, Schuhmacherstr. 1, pt. Später Zoppot, Eißenhardstr. 21.
Alice Rothe, Lehrerin.

Feinste
Tafel-Liqueure
Cognac,
Rum, Arac etc. etc.
der besten Marke.
H. J. Peters & Co.
Nachfolger
KÖLN
empfiehlt in jeder Preislage
in 1/1 und 1/2 Flaschen
Ewald Schmidt,
Elisabethstr. 9.

Kaufe jeden Posten
Speisekartoffeln.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Theil aller Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckenden Krankheiten und ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren Stadien gewöhnlich nach langem Siechthum zum Tode führt.

Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre 1882 entdeckte Tuberkelbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außerhalb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet, läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem Grade einschränken:

1. Alle Hustenden müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verdächtig oder unverdächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzufangen, in welchen er eintrocknet, beim Weitergebrauch der Tücher in die Luft verstäuben und von neuem in die Athmungswege gelangen kann, sondern er soll in theilweise mit Wasser gefüllte Spucknäpfe entleert werden, deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und dergl., sowie Reinigen der Spucknäpfe) zu entfernen ist. Das Füllen der Spucknäpfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu verwerfen, weil damit die Verstäubung des Auswurfs begünstigt wird.
2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder sich aufzuhalten pflegen, wie Gastwirthschaften, Tanzlokale, Gefängnisse, Schulen, Kirchen, Kranken-, Armen-, Waisenhäuser, Fabriken, Werkstätten aller Art, sind mit einer ausreichenden Zahl flüssig gefüllter Spucknäpfe zu versehen, nicht auf trockenem Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu reinigen und, da sich im freien Luftraum alle schädlichen Keime so sehr vertheilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer sorgfältigen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbesondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Dieselben sind nach dem Wegzuge oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu reinigen, sondern auch zu desinfiziren.
3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Wäsche, Betten u. s. w.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren Desinfektion zu unterziehen.
4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genußmitteln sind Schwindsüchtige nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafraum einer Familie niemals zugleich den Lagerraum für Waaren abgeben.
5. Der Genuß der Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheitsschädlich zu vermeiden.

Marienwerder den 18. Januar 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende „Belehrung" wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn den 1. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Geschäfts-Verlegung.
Meine lithographische Anstalt und Steindruckerei
befindet sich vom heutigen Tage
Neustädter Markt Nr. 24,
im Prowe'schen Hause, neben dem königl. Gouvernement.
Hochachtungsvoll
Ida Feyerabend.

Pianinos.
Kreuzsaitig mit durchgehendem Eisen-Rahmen und Panzerstimmstock, aus den bestrenommirten Fabriken in vollendet schöner Tonfülle.
Größte Auswahl in allen Preislagen.
P. Trautmann,
Gerechtestr. 11/13.

Bier-Versandt-Geschäft
von
Friedrich Windmüller,
Altstädter Markt 12 Thorn, Altstädter Markt 12,
offerirt folgende Biere in Fässern und Flaschen:

Sponnagel: Lagerbier, dunkel	12	Flaschen	1,00 Mark,
Sponnagel: Lagerbier, hell	12	"	1,00 "
Braunsberger Bergschlößchen, dunkel	10	"	1,00 "
Braunsberger Bergschlößchen, hell	10	"	1,00 "
Grätzer Bier	10	"	1,00 "
Kulmbacher	6	"	1,00 "
Brause-Limonaden	10	"	1,00 "
Selter	20	"	1,00 "

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
S. Wachowiak, Tischlermeister, Thorn,
(Jakobs-Vorstadt.)
Billigste Bezugsquelle für Möbelausstattungen in allen Preislagen, Holz- und Stilarbeiten. Sämmtliche Möbel- und Polster-Waaren werden in meinen Werkstätten gefertigt und übernehme ich jede gewünschte Garantie.
Besichtigung der Lagerräume stets gestattet.
— Preisaufstellung kostenfrei. —

Man fordere überall
Henkel's
Bleich-Soda
Unübertroffenes Waschmittel.

Größte Auswahl

garnirter Damen- und Kinderhüte,
von den einfachsten bis zu den elegantesten in anerkannt geschmackvollster Ausführung,
empfiehlt
Minna Mack Nachfl.,
Putz- und Modewaaren - Magazin,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Neudeckungen,
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.
Seefeld & Ottow, Stolp i. P.
Gegründet 1874.
Stolper Steinpappen und Dachdeckmaterialien, Rohrgewebe-, Karbolineum und Zementdachfalzziegel - Fabriken mit Dampfbetrieb.
Zweiggeschäfte:
Deutsch-Eylau Westpr., Königsberg Ostpr. und **Dirschau.**



Restaurant zum „Lämmchen",
Gerechtestraße 3.
Empfehle kräftigen
Mittagstisch
in und außer dem Hause.

Apotheker Neumeier's
Asthma-Pulver-Cigarillos ohne Papier,
daher den Lungen nicht nachtheilig.
Aerztlich empfohlen
Seit Jahren bewährt
Wirkungsvoll
Bestandth.: Nitr. Stechapfel 40, Lobelienkraut 30, Grindel robust 20, Brachycladuskraut 10.
Durch die Apotheken: Originaldose Pulver M. 1.50.
Carton Cigarillo's „ 1.50.
Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Aprilwetter.
Meine
Leihbibliothek
halte empfohlen.
Justus Wallis.
Stubenhocker.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Schultaschen,
Tornister,
Bücherträger,
Bücherriemen,
sowie sämmtliche anderen **Lederwaaren** offerirt billigst
Bernhard Schütz,
Thorn, Culmerstr. 15.

Tapeten.
Verlangen Sie bitte das **neueste** große Musterbuch des Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versandthauses
Gustav Schleising, Bromberg.
Die größten Vortheile und stets Neuheiten infolge des täglichen Versandts durch ganz Europa.
Nichtmitglied des Tapetenringes. | Gegründet 1868. | 1900 2 gold. Medaillen.
Preisangabe, auch ob „Neubau", erwünscht.

RICHARD LÜDERS
Görlitz u. Berlin NW. 7.
Patentanwalts - Bureau.

Bei vorkommendem Bedarf empfiehlt sich zur Anfertigung von
aller Arten Gittern
(Grabgitter)
Haustelegraphen- und Telephonanlagen,
Wasserleitungen, Fahrradreparaturen
sauber und billig
sowie für sämmtliche anderen **Schlosserarbeiten**
J. Block,
Bauschlosserei u. Installationsgeschäft.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!
Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen,** sowie für **Suppen und Saucen.**
MAIZENA
Leicht verdaulich u. nahrhaft.
Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.
Feinstes Maismehl. — Gesetzlich geschützt.
General-Depot: A. Fast, Danzig.

Zur sauberen und geschmackvollen Anfertigung von:
Menus
Weinkarten
Tanzkarten
Tafelliedern
Einladungen zu Gesellschaften etc.
empfiehlt sich die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Gummi-Betteinlage-Stoffe,
in nur Ia Qualitäten,
empfiehlt
Erich Müller Nachflg.,
Breitestraße 4.

Honig, garantirt rein,
versendet netto 8 Pfund zu 6 und 5 Mark franko gegen Nachnahme
Aug. Kaufmann, Uelzen,
Lüneburger Haide.

Dachpappen,
Theer
empfiehlt billigst
Gustav Ackermann.

Der Liebreiz
eines schönen Gesichtes
wird durch Sommersprossen, rothe Flecken und Pickeln beeinträchtigt.
Gebrauchen Sie
Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
für blendend weissen Teint.
à Stück 50 Pfg. erhältlich.

Gewissenhafter **Klavier-Unterricht** wird ertheilt **Bäckerstraße 43, II.**

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht*) walten lassen, als es entschied, dass die Betheiligung bei der **Württ. Serienlosgesellschaft** in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat
grosse Gewinnziehung
und **Gewinnvertheilung,** Haupttreffer 300000, 135000, 120000, 90000. — Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich Mk. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet der Vorstand:
J. Stegmeyer, Stuttgart,
Alleenstrasse 3.

*) Die betr. Entscheidung liegt bei der Exp. ds. Blts. zur Einsicht auf.

Möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 14.

Tinecin
ist das wirksamste
Mottenschutzmittel.
Preis pro Schachtel 30 Pfg.
Nur echt bei
Anders & Co.

Tafel-Honig
verf. 10 Pfd. netto Mk. 4,75, inkl. eleg. Emaille-Eimer, Garant. Zurücknahme. Versandth. **R. Fischer, Schöningen.**

Sämmtliche

Böttcher-Waaren
hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn,
Böttchermstr., im Museum.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.